



1889 – 2014

In der Gegenwart die Zukunft im Blick



Adolph Kolping 1813-1865

*„Anfangen ist oft das Schwerste -
Treu bleiben das Beste“*

Inhaltsverzeichnis

<i>Der Vorstand der Kolpingsfamilie 2013</i>	2
<i>Kurzbiographie Adolph Kolpings</i>	3
<i>Verbandsgeschichte von 1848 bis 1889</i>	5
<i>Protokoll des Gesellenvereins Benrath 1903</i>	8
<i>Chronik der Kolpingsfamilie Benrath</i>	11
<i>Ehrenpräsidés und Präsidés der Kolpingsfamilie</i>	64
<i>Senioren und Vorsitzende</i>	65
<i>Totengedenken</i>	66
<i>Danke</i>	67
<i>Spenderliste</i>	68

Impressum

<i>Herausgeber</i>	Kolpingsfamilie Benrath
<i>Redaktion</i>	Karl Riebel
<i>Fotos</i>	Archiv Kolpingsfamilie Benrath, Kolpingwerk Deutschland
<i>Quellenangabe</i>	Festschrift 100 Jahre Kolpingsfamilie Benrath Fortgeführte Chronik der KF Benrath von 1989-2003 Verbandsgeschichte Kolpingwerk Deutschland Unterlagen Kolpingjahr 2013 Handbuch des Kolpingwerkes Deutschland
<i>Druck</i>	Druckerei WIRmachenDRUCK GmbH, 71522 Backnang
<i>Auflage</i>	300 Stück

Der Vorstand der Kolpingsfamilie 2013



Untere Reihe von links:

Ursula Otto, Elisabeth Thiele, Kerstin von Kannen, Günther Thiele, Präses Dr. Thomas Vollmer

Mittlere Reihe von links:

Diakon Thomas Speckamp, Reinhard Ockel, Diözesanpräses Winfried Motter, Birgitt Pohler

Obere Reihe von links:

Gabriele Baum, Wolfgang Neuen

Der Festausschuss zum Jubiläum

Hannelore Benner, Annette John, Werner John, Christel Langenhof, Wolfgang Neuen, Reinhard Ockel, Ursula Otto, Karl Riebel, Werner Schütze, Diakon Thomas Speckamp, Günther Thiele

Kurzbiographie Adolph Kolpings

aus Arbeitshilfe 2 des Jubiläumsjahres 2013
vom Kolpingwerk Deutschland

Am 8. Dezember 1813 wird Adolph Kolping in Kerpen bei Köln als viertes Kind des Gemeindegeldschäfers Peter Kolping und seiner Frau Anna Kolping geboren.



Die Zeit ist geprägt von tiefgreifendem und nachhaltigem Wandel im Übergang von der ständischen Agrargesellschaft zur neuzeitlichen Industriegesellschaft, die rasante Entwicklungen mit sich brachte und damit das Leben der Menschen auf vielfältige Weise veränderte. Auch Adolph Kolpings Lebenswerk ist von diesen Zeitläufen stark berührt worden.

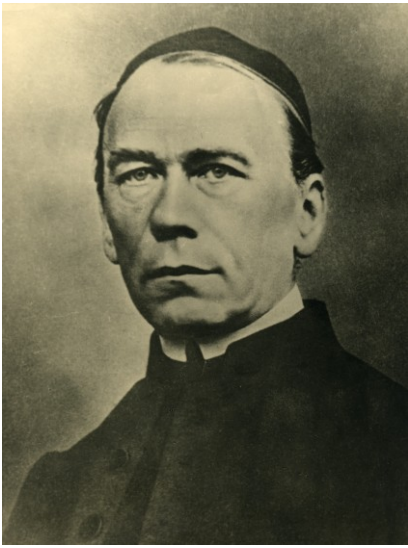


Nach der Volksschule absolvierte er zunächst eine Schuhmacherlehre in Kerpen und arbeitete von 1829 bis 1832 als wandernder Geselle, dann bis 1837 in Kölner Schuhmacherwerkstätten. Den jungen Handwerker drängte es aufgrund der vielfältigen und bedrückenden Erfahrungen, diese Enge des Gesellendaseins zu verlassen, um als Priester für die Menschen und die Kirche tätig werden zu können. Dazu musste er zunächst das Abitur nachmachen und besuchte deshalb von 1837 bis 1841 das Marzellen-Gymnasium in Köln.



Es schloss sich das Theologiestudium in München und Bonn an, bis Adolph Kolping schließlich am 13.04.1845 in der Minoritenkirche zu Köln die Priesterweihe erhielt.

Als Kaplan in Elberfeld findet Adolph Kolping dann seine Lebensaufgabe im dort durch die Initiative des Lehrers Johann Georg Breuer entstandenen Katholischen Gesellenverein, den er als einen Weg zur Lösung der sozialen Fragen der Zeit erkannte und ausgebaut wissen wollte.



Als Domvikar und Rektor der Minoritenkirche wirkte Adolph Kolping ab 1849 in Köln für die Ausbreitung dieses Werkes. In Wort und Schrift setzte er sich intensiv mit den Fragen seiner Zeit auseinander. Sein vordringliches Bemühen besteht darin, sich den Problemen der Zeit zu stellen, an deren Lösung mitzuarbeiten und so an der Gestaltung von Kirche und Gesellschaft mitzuwirken. Dank seines unermüdlichen Einsatzes nimmt sein Werk einen

raschen Aufschwung. Als er am 4. Dezember 1865 – kurz vor seinem 52. Geburtstag – starb, existierten mehr als 400 Gesellenvereine in Deutschland und vielen Teilen Europas.

Nach seinem Tod wurde sein Werk kontinuierlich weiter ausgebaut und weiterentwickelt. Trotz weiterhin widriger Zeitumstände, wie zweier Weltkriege in Europa, gelang es den Verantwortlichen immer wieder, das Kolpingwerk auf die Höhe der Zeit zu bringen, um so jeweils den Herausforderungen der Gegenwart zu begegnen.



Am 27. Oktober 1991 wurde Adolph Kolping durch Papst Johannes Paul II. in Rom seliggesprochen.



Verbandsgeschichte von 1845 bis 1889

Adolph Kolping war von 1845 bis 1849 Kaplan in Elberfeld. Im Herbst 1845 fanden die ersten Bemühungen um den Zusammenschluss der ledigen jungen Männer der Laurentius-Gemeinde in Elberfeld statt. Im Juni des nachfolgenden Jahres bildete sich unter Schreinermeister Thiel in dessen Werkstatt ein Gesellenchor, der durch seinen Gesang die Laurentiusprozession verschönern sollte. Im Juni 1846 übernahm der Lehrer Johann Gregor Breuer die Leitung des Gesellenchores.



Fabrikanlage in Wuppertal

Am 30. August 1846 wurde ein von Lehrer Breuer verfasstes Statut von den Gesellen verabschiedet. Mit den Statuten wurde gleichzeitig die Zustimmung einer Denkschrift über die Bedeutung des Gesellenvereins angenommen. Dieses Datum ist in der im Jahre 1850 ausgestellten und von Adolph Kolping unterschriebenen Gründungsurkunde des Elber-

felder Gesellenvereins als Gründungsdatum angegeben.

Am 1. November 1846 überreichte Lehrer Breuer seine Denkschrift der Pfarrgeistlichkeit von St. Laurentius. Bei einer Beratung der Denkschrift durch Breuer, Kolping und Kaplan Steenaerts, die einige Tage später erfolgte, macht Kaplan Steenaerts den Vorschlag, den Verein Junggesellenverein zu nennen, weil die Mitglieder nicht nur aus Handwerksgelesen bestünden. Neben dem Begriff Junggesellenverein wurde auch der Begriff Gesellenverein in den ersten Jahren verwendet. Kaplan Steenaerts wurde am 8. November 1846 zum ersten Präses des Vereins gewählt.

Da Kaplan Steenaerts im Juni 1847 versetzt wurde, wurde Adolph Kolping mit 48 von 88 Stimmen zu seinem Nachfolger gewählt.

Um für den Gesellenverein besser werben zu können, ließ Adolph Kolping sich nach Köln versetzen. Am 1. April 1849 wurde Kolping dort Domvikar. Bereits am 6. Mai gründet er in der Kolumbaschule den Kölner Gesellenverein und wenig später, am 9. September den Düsseldorf-Gesellenverein.

Die erste Generalversammlung fand am 1. Mai 1850 in Düsseldorf statt, wo sich die drei ersten Gesellenvereine – Elberfeld, Köln und Düssel-

dorf – zum „Rheinischen Gesellenbund“ zusammenschlossen. Die Vereinsarbeit regelt das auf dieser Generalversammlung beschlossene Generalstatut, welches in den folgenden Jahren immer wieder den jeweiligen Gegebenheiten angepasst wurde. So wurde bereits auf der Generalversammlung 1851 der „Rheinische Gesellenbund“ in „Katholischer Gesellenverein“ umgewandelt.



Rheinische Volksblätter

Neben seiner Tätigkeit als Domvikar und Motor der Gesellenvereine gab Adolph Kolping verschiedene Schriften heraus. 1848 vollendet er die Schrift „Der Gesellenverein, zur Beherzigung für alle, die es mit dem wahren Volkswohl gut meinen“. Er warb mit dieser Schrift für die Verbreitung der Gesellenvereine. 1849 gab Kolping den ersten „Kalender für das Katholische Volk“ und 1851 das erste Vereinsorgan „Feierstunde“ als Beilage zum „Rheinischen Kirchenblatt“ heraus. 1852 veröffentlicht er die Broschüre „Für ein Gesellenhospitium“ und zwei Jahre später zeichnet er als Herausgeber

für die „Rheinischen Volksblätter“ verantwortlich.

Auf dem Katholikentag in Mainz am 10. Oktober 1851, hielt Kolping zwei bedeutsame Reden über den Gesellenverein und regt dadurch die Gründung weiterer Gesellenvereine an.

Auf der 3. Generalversammlung 1853 in Köln wurde die Einführung eines Wanderbuches beschlossen. Dieses Wanderbuch war gleichzeitig der Mitgliedsausweis, und eine Wanderordnung regelte die mit den häufig eintretenden Vereinswechseln (entstanden durch die Wanderschaft) zusammenhängenden Fragen. In Köln wird das Gesellenhaus in der Breite Straße eröffnet.



Wanderbuch

In St. Louis wurde 1856 der erste Gesellenverein der USA gegründet. Es folgten weitere Gründungen in Deutschland und Europa. Am 8. September 1858 fand in Köln die 5. Generalversammlung statt.

Sie beschloss die Organisation des Gesellenvereins in Diözesen und Ländern. Der Präses des Kölner Vereins wurde nun auch formell Generalpräses.

1862 wurde Adolph Kolping zum Rektor der Minoritenkirche ernannt, und Papst Pius IX ernannte ihn zum päpstlichen Geheimkämmerer.

Am 17. September 1865 fand die Einweihung des neuen Gesellenhospitiums in Köln statt. An diesem Tag trat Adolph Kolping ein letztes Mal öffentlich auf.



Am 4. Dezember 1865 starb Adolph Kolping. Er wurde auf dem Kölner Melatenfriedhof beerdigt. Der Gesellenverein zählt zu diesem Zeitpunkt 24.600 Mitglieder in 418 Ortsvereinen. Kurze Zeit später, am 30. April 1866, wurden die Gebeine Adolph Kolpings zur Minoritenkir-

che überführt und dort vor dem Josefsaltar beigesetzt.

Der Trierer Domkapitular Sebastian Georg Schäffer wurde am 18. April 1866 Generalpräses als Nachfolger von Adolph Kolping.

Von 1872 – 1878 hatten die Gesellenvereine in Deutschland, insbesondere in Preußen, schwer unter dem Kulturkampf zu leiden. Nur die kluge, zurückhaltende Politik des Generalpräses Schäffer konnte die Gesellenvereine über diese Jahre retten.

Auf der 10. Generalversammlung im Jahre 1884 in Köln wurden die Mitgliedschaft von Protestanten und die Gründung von Hilfskrankenkassen empfohlen.

Am 20. August 1889 wurde die Kolpingsfamilie Benrath gegründet.



*Protokoll des Gesellen-
vereins Benrath von
1903
(Originalabschrift)*

„Gott segne das ehrbare
Handwerk“

Katholischer Gesellen – Verein
Benrath 1889
Protocoll – Buch

Der kath. Gesellen-Verein in Benrath, wurde im Jahre 1889 am 20. August ins Leben gerufen.

Begeistert für das große Werk Kollings, des seligen Stifters der Gesellenvereine und mit einem Herzen voll Liebe zu den Gesellen, die, vielfach vom Elternhause fern, des festen und sichern Schutzes entbehren, ein guter Vater und eine sorgsame Mutter ihren Kindern bieten, nur zu oft auf sich allein angewiesen deren Verderben an Leib und Seele anheimfallen, sammelte der derzeitige Hochw. Herr Kaplan Gottfried Schmitz auch hier die Gesellen um sich, um ihnen in dem Gesellen – Verein eine zweite Heimat, ein anderes Vaterhaus zu bieten, um denselben im Verein einen festen Halt zu geben gegen die Verführung und den Trug der arglistigen Welt. Mit Freuden folgten die Gesellen seinem Rufe, um im Vereine sich in Liebe und Freundschaft zu versammeln, um hier das wieder zu finden,

was sie in der Fremde so sehr entbehrten, das Vaterhaus. So wurde der kath. Gesellen-Verein konstituiert.

Als erster Präses trat an die Spitze des Vereins der Hochw. Herr Kapl. Schmitz. Als Ehrenpräses wurde gewählt der Hochw. Herr Pastor Pauli, der diese Ehrung gern annahm und auch jetzt noch seine schützende Hand über den Verein hält. Dann wurde Vicepräses, Senior und Vorstand gebildet und darauf dem Vereine eine feste Organisation gegeben. Vicepräses wurde Herr Peter Cohmanns der sich mit Freuden und vielen Interesse dem Vereine widmete und noch bis jetzt als solcher demselben angehört. Als erster Senior ging aus der Wahl der Geselle Schulte-Herbrüggen hervor, dem in kurzen Zwischenräumen je nachdem seines Wohnortes oder Standes abtrat, als zweiter Senior Wessel Johann, als dritter Kullenberg Arnold, als vierter Elsen Ernst, als fünfter Sassen Karl und als sechster, der auch jetzt noch als eifriger Senior dem Verein sein ganzes Interesse entgegenbringt, Bätzing Adolf folgten.

Frisch, stark und kräftig blühte der Verein heran und treu der Devise der Gesellen-Vereine „Religion und Tugend“, „Arbeitsamkeit und Fleiß“, „Eintracht und Liebe“, Frohsinn und

Scherz“ herrschte in demselben ein fröhliches Leben, Vorträge, zuerst alle 8 Tage, später alle 14 Tage wurden gehalten. Die religiösen, geschichtlichen und praktischen Inhalts waren, um die Gesellen in der Religion zu befestigen und in ihrem Fache weiter zu bilden. Zur hl. Communion gehen die Gesellen alle drei Monate. Und manche, die ohne den Verein der Verführung und dem Untergange anheimgefallen, stehen jetzt als tüchtige Meister in geachteten und gesicherten Stellungen. Festen Halt in der Bürgerschaft gaben dem jungen Verein die Ehrenmitglieder, dessen sich der Verein zu erfreuen hatte.

Um diese für die notwendige materielle Unterstützung, die der Verein zur Erreichung seines Zweckes bedurfte, zu entschädigen, suchten die Mitglieder durch Theaterspiele und Ehrenabende den Herren Ehrenmitgliedern jeden Winter 2 mal einige fröhliche Stunden zu bereiten. Der Verein war da, aber noch fehlte demselben das notwendige Bindemittel, eine Fahne. Aber durch diese sollte nicht lange auf sich warten lassen. Durch rege Sammlungen im Verein, durch Zuwendungen von Freunden und Gönnern des Vereins konnte auch diese schon bald angeschafft werden, und schon 1891, zwei Jahre nach der Gründung, bekundete ein großartiges Fahnen-

weihfest, daß der Verein eine Fahne habe, ein Banner der Zusammengehörigkeit mit dem Schutzbilde des hl. Joseph, dem herrlichen Vorbilde der Gesellen.

Mit der Fahne zugleich wurden 3 Schärpen und 1 Tragriemen angeschafft. Ein Fahnschrank und drei Napoleenhüte für die Fahnendeputation. Zudem wurden Gesangbücher angeschafft, um der Freude und Geselligkeit zu dienen. 1899 mußten schon neue Schärpen angeschafft werden, da die alten abgenutzt und verbraucht waren, ein Zeichen von dem regen Leben im Verein. Dazu kam 1902 noch ein neuer Bücherschrank.

Ein Versammlungslokal hatte der Verein zuerst bei Hubert Lampenscherrf. Aber schon erwies sich dieses als ungenügend und schon 1892 zogen die Gesellen im Verein mit dem Arbeiter Verein feierlich in ihr eigenes Vereinshaus bei Theodor Kohlleppel ein, in welchem er auch jetzt noch sein Heim hat, wo er unter der Leitung des geistigen Hochw. Herrn Kaplan Küster, der nach Abgang des Gründers Herr Pastor Schmitz, am 4. Mai 1897 den Verein übernahm, weiterblüht zur Ehre Gottes, zum zeitlichen und ewigen Wohle seiner Mitglieder.

Wie tief das Interesse für das kath. Leben unter den Mitglieder(n) sich zeigte, kann man daraus erahnen, daß derselbe bei Erbauung des schönen neuen Gotteshauses, es sich zur Ehre anrechnete, zur Verschönerung desselben eines von den 4 herrlichen Chorfenstern zu stiften im Preise von 1100 Mark „Geschenk des kath. Gesellen Vereins“. Die Mittel wurden aufge-

bracht durch freiwillige Beiträge der Mitglieder und Unterhaltungsabende. Augenblicklich erreichte der Verein die höchste Ziffer während seines Bestehens, nämlich 51 aktive Mitglieder und 84 Ehrenmitglieder.

Aufgestellt am 2. Dezember 1903

Der Vorstand

„Gott segnen das eiserne Handwerk“

Katholischer Gesellen-Verein Berrath

1889

Protocoll - Buch.

Im kath. Gesellen-Verein in Berrath, wurde am Freitag den 20. August im Saal des Herrn ...

Auszug aus dem Protokoll von 1903

Chronik der Kolpingsfamilie Benrath

(Verbandsgeschichte = kursiv)

1889

Kaplan Gottfried Schmitz, Vikar an St. Cäcilia Benrath, gründet am 20. August im Lokal Hubert Lampenschurf den Katholischen Gesellenverein. Pfarrer an Sankt Cäcilia Benrath ist zu dieser Zeit Pastor Pauli. Oberster Bürger der Gemeinde ist Ehrenbürgermeister Josten. Firmengründer wie die Herren H. A. Flender, N. Balcke, P. Capito, H. Klein bauen in dieser Zeit Industriewerke im Benrather Raum und bieten damit neue Verdienstmöglichkeiten. Zuvor waren in Benrath und Umgebung nur Ziegeleien, Töpfereien und Webereien zu Hause. Dazu kamen

Heimarbeitsplätze. Man zählte zum Beispiel im Jahre 1878 in dieser Region 250 Webstühle.

Benrath ist Garnisonsstadt. Auf dem Gelände der Orangerie liegt eine Schwadron Husaren.

Für die Gesellen, welche sich zusammenfinden, gilt die Devise Adolph Kolpings:

Religion und Tugend
Arbeitsamkeit und Fleiß

Eintracht und Liebe
Frohsinn und Scherz!

1891

Die erste Fahne wird geweiht. Frau Gerdei, Gattin eines Rittmeisters vom 5. Husaren-Regiment,



1891 – Fahnenweihe mit Präses Schmitz

ermöglicht mit einer großzügigen Spende die Anschaffung der Fahne. Die Rheinischen Volksblätter schreiben: „Die Fahne ist recht hübsch und entspricht den guten Leistungen der Armen Schwestern vom hl. Franziskus in Crefeld“.



1893

In Köln werden Fachabteilungen für handwerkliche Weiterbildung, Spar- und Darlehenskassen für das Handwerk, Einkaufs- und Wohnungsbau-genossenschaften gegründet. Initiator ist der Präses des Kölner Kolpinghauses, Kaplan Schlick.

1893

Anzeige im damaligen Lokalblatt „Der Rheinländer“: Einladung zum Stiftungsfest, gemeinsam mit dem „Christlichen Verein für Arbeiter und Handwerker“ und dem „Katholischen Gesellenverein“.

1894

„Der Gesellenfreund“, Beilage zu den „Rheinischen Volksblättern“ meldet am 11. November: „Der katholische Gesellenverein in Benrath bei Düsseldorf hat sich, nachdem seine Statuten durch den Diözesanpräses genehmigt wurden, dem Verbands der Gesellenvereine in der Erzdiözese Köln angeschlossen; Präses desselben ist Herr Kaplan G. Schmitz dortselbst. Die neuen Präseses Hintzen (Hückeswagen), Breuer (Wipperfürth) und Schmitz sind unter dem 28. Oktober durch Seine Eminenz, den hochwürdigsten Herrn Kardinal und Erzbischof, in ihrem Amte bestätigt worden. Verleihe ihnen Gott durch die Fürbitte des hl. Joseph für ihren Beruf seine reiche Gnade!“

1895

Der Gesellenverein stiftet ein Chorfenster für die Pfarrkirche im Wert von 1.100,- Mark und bekundet damit seine Verbundenheit zur Pfarrgemeinde. 1902 wird der Chorraum mit dem gestifteten Fenster in Benutzung genommen.



Teilansicht Kirchenfenster St. Cäcilia

1897

Am 2. April stirbt Johann Gregor Breuer, der Gründer des ersten Kath. Gesellenvereins im Alter von 77 Jahren.

1901

Aus Köln wird gemeldet: Mit dem „KOLPING-BLATT“ wird ein neues Vereinsorgan herausgegeben, welches die „Rheinischen Volksblätter“ ablöst.

Am 16. November stirbt Generalpräses Sebastian Georg Schäffer. Als sein Nachfolger im Generalpräsesamt wird der Präses des Kölner Gesellenvereins Franz Hubert Maria Schweitzer gewählt.

1902

Im Kolpingblatt wird berichtet, dass der hiesige Gesellenverein eine theatralische Abendunterhaltung veranstaltet hat. Der große Saal war

bis auf den letzten Platz besetzt. Zur Aufführung gelangte das herrliche Schauspiel „Vier Tage aus dem Leben Leos XIII“. Hierauf wurde noch ein heiteres Stück: „Beim Winkeladvokaten“ gegeben. Beide Stücke wurden von den Mitgliedern unter großem Beifall aufgeführt.

1903

In der Vorstandssitzung vom 16. Juli wird beschlossen, die nötigen Unterlagen für die Chronik vom Jahre der Gründung bis zum heutigen Tage zu erstellen. So sollen frühere Mitglieder zu Rate gezogen werden. Im Oktober wird die Einweihung von St. Cäcilia samt dem neuen Chor durch den Erzbischof von Köln, Kardinal Fischer, vorgenommen.



Kolping Denkmal in Köln

1903

Das Kolpingdenkmal vor der Minoritenkirche in Köln wird eingeweiht. Kolpingbrüder aus mehr als 500 Kolpingsfamilien nehmen an der Einweihungsfeier teil.

1906

Kardinal Gruscha, ein enger Freund Adolph Kolpings und Präses des Wiener Gesellenvereins, bittet Kardinal Fischer aus Köln, den Seligsprechungsprozess für Adolph Kolping zu eröffnen.

1907

40 Mitglieder nehmen an der Generalversammlung teil. Es wird beschlossen, den Vereinsbericht drucken zu lassen, da im vergangenen Jahr kein Protokollbuch geführt worden ist. Die Druckkosten werden bis zu 15,-- Mark bewilligt.

Auf den wöchentlichen Versammlungen werden z. B. folgende Vorträge gehalten: „Das Deutsche Kaisertum in seiner geschichtlichen Entwicklung“, „Ereignisse aus dem Leben Kaiser Wilhelm II“, Vortrag vom Präses: „Leichenverbrennung, Aberglaube, gemischte Ehen“, „Krankenversicherung“.

Jeden Donnerstagabend findet ein Unterrichtskurs in Deutsch, Schreiben und Rechnen statt. Eingeschrieben haben sich 22 Mitglieder.

1908

Der Gesellenverein Benrath hat 147 Mitglieder, davon 72 aktive Gesellen und 70 Ehrenmitglieder.

1909

Es werden laut Vorstandsbeschluss drei bis sechs Vertrauensmänner mit der Aufgabe gewählt, die Mitglieder und Ehrenmitglieder für die Versammlungen einzuladen, die Mitgliedsbeiträge einzusammeln und das Kolpingblatt zu verteilen.

1910

Auf dem Stiftungsfest im Oktober trägt die Großnichte von Adolph Kolping – Margarete Kolping – aus Reisholz zur Einleitung der Feierstunde einen Prolog vor.

In den Protokollen wird zum ersten Mal verzeichnet, dass die Mitglieder des Benrather Gesellenvereins den Baldachin (Himmel) bei der Fronleichnamsprozession tragen.

1911

Unter der Leitung des Vizepräses, Lehrer Meng, erscheinen zu den regelmäßigen wöchentlichen Versammlungen 50 Mitglieder, bei einer Gesamtmitgliederzahl von 79 Kolpingsöhnen.

Am 1. Juni wird eine Zahlstelle der St. Josephs Krankenunterstützungskasse eingerichtet, der sich bis jetzt schon 31 Mitglieder angeschlossen haben.

Den Mitgliedern steht eine eigene Bibliothek zur Verfügung, von der im vergangenen Jahr 273 Bücher ausgeliehen wurden.

1912

Der Gesellenverein beteiligt sich an

zwei Prozessionen, in denen der Verein mit der Fahne und einer eigenen Musikkapelle vertreten ist.

1913

Am 6. Januar veranstaltet der kath. Gesellenverein zum ersten Mal für seine Mitglieder, Ehrenmitglieder und deren Angehörigen eine Weihnachtsfeier.

1913

Der Generalrat des Kolpingwerkes beschließt, das Geburtshaus von Adolph Kolping in Kerpen zu kaufen.

1914

Aus dem Protokoll des Festausschusses zum 25-jährigen Stiftungsfest: „Wegen der unsicheren Lage und der drohenden Kriegsgefahr wird das Stiftungsfest bis auf weiteres aufgeschoben. Die eingeladenen Vereine und auch die Musik werden abbestellt. Damit war die Frage des Stiftungsfestes vorläufig erledigt“.

Das Kolpingblatt vom 5. Juli berichtet aus Benrath u. a.: „Beim 40-stündigen ewigen Gebet haben die Gesellen eine eigene Betstunde. Obschon der Verein kein eigenes Haus besitzt, so nahm er sich doch der wandernden Gesellen, die am Abend müde und hungrig von der Reise nach Benrath kamen und anklopfen, in liebevoller Weise an. Der Verein gab 42 Gesellen für eine Nacht und 3 für je 2 Nächte unentgeltlich Unterkunft mit Abendessen

und reichlichem Frühstück“.

1914-1918

1. Weltkrieg. Das Vereinsleben kommt fast zum Erliegen. Etwa zwei Drittel aller Mitglieder werden zum Kriegsdienst eingezogen. 17.000 Kolpingbrüder sind gefallen.

1914

Bei Kriegsausbruch „traten 70 Gesellen unter Waffen“, so die Protokoll-Niederschrift Ende des Jahres 1914. Im Weltkrieg 1914 - 1918 sind 15 gefallene Mitglieder des Benrather Gesellenvereins zu beklagen.

1919

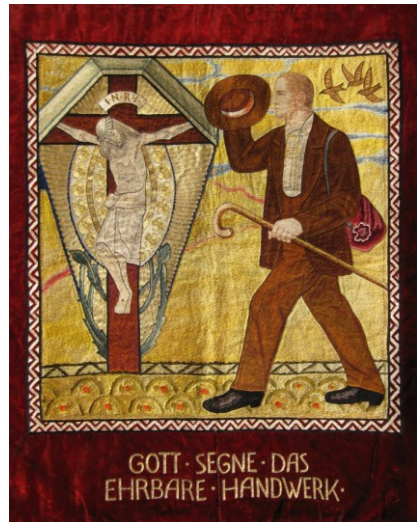
Der Verein blüht wieder auf. Eine Theatergruppe hat mit dem Spiel „Lebendig begraben“ - heute besser bekannt unter „Schneider Wibbel“ von H. Müller-Schlösser - in Benrath einen großen Erfolg.

1920

Der Deutsche Zentralverband des Katholischen Gesellenvereins mit Sitz in Köln beteiligt sich an der Gründung der „Deutschen Jugendkraft“ (DJK).

1921

Bei seinem Besuch des Gesellenvereins Benrath weiht Generalpräses Franz Hubert Maria Schweitzer die Standarte des Vereins.



Standarte, geweiht 1921

1922

Mit einer Handwerker-Ausstellung wird die Öffentlichkeit vom großen handwerklichen Können der Benrather Gesellen überzeugt.



Wanderbuch

1922

Im Juni findet der 1. Internationale Gesellentag in Köln statt. In der Minoritenkirche zu Köln wird zum 1. Mal das Kolping-Grablied gesungen.

1923

Der Monatsbeitrag für den Gesellenverein: 1 Billion Mark!

1924

Aus dem Protokoll der Versammlung am 19. Mai: „Sodann trat der Herr Präses mit einer Bitte der Jungfrauenkongregation an den Verein heran, und zwar handelte es sich um Beteiligung einiger Gesellen an der Kirchenreinigung. Es fanden sich auf Grund dieses Appells alsdann auch genügend Mitglieder zur Hilfe bereit“.

Auf der Versammlung am 16. Juni werden Träger für den Baldachin bei der Fronleichnamsprozession bestimmt.

1924

Generalpräses Schweitzer stirbt. Sein Nachfolger wird Pfarrer Theodor Hürth.

1925

Der Präses, Kaplan Plum, unternimmt mit dem Mitglied B. Schilling eine Pilgerfahrt nach Rom.

Die Kolpingssöhne Fritz und Josef Zimmer führt eine Fußwanderung ebenfalls in die Ewige Stadt. Aufbruch am Osterdienstag, 14. April, Ankunft am 30. Mai, dem Vorabend des Pfingstfestes. Unvergesslich bleibt beiden die Papst-Audienz.

Aus dem Protokollbuch der Versammlung vom 2. November: „Nachdem dasselbe Mitglied einiges über das Leben und Treiben im Kö-

nigsberger Gesellenverein erzählt hatte, ging es zum lustigen Teil. Jetzt wurden Witze gerissen. In der Hauptrolle diesmal der lange Heinz. Es ging noch ein saftiges Schinkenklöpfen von statten und dann war mit dem üblichen Gruß ‚Feierabend‘ Schluss der Versammlung.“

1925

Auf der Generalversammlung in Würzburg fordert Generalpräses Hürth zum Gebet für die Seligsprechung Adolph Kolpings auf.

1928

Am 1. Januar wird ein Verbandsabzeichen eingeführt. Schwarzes „K“ auf orangefarbigem Grund, welches heute noch gebräuchlich ist.

Vom Generalrat des Kolpingwerkes wird das Wiener Manifest veröffentlicht. Thema: Familie – Demokratie – Völkerfriede.

1928

Im Schloss Benrath findet wiederum eine Handwerker-Ausstellung statt. Der große Erfolg für den Gesellenverein gibt den Initiatoren Recht.

1929

Die Ehrentafel für die gefallenen Mitglieder des Katholischen Gesellenvereins Benrath wird eingeweiht. Künstlerisch wie handwerklich hervorragend gestaltet wurde sie von den Mitgliedern M. Emmerich P. Haupt, und F. Herbertz.

Das Benrather Tageblatt meldet unter der Rubrik „Aus der Heimat/

Für die Heimat“ am 22. Juli: „Ein glanzvolles Fest der Gesellen. Zu einer machtvollen Kundgebung für den Gesellenvereinsgedanken gestaltete sich das 40. Stiftungsfest des Gesellenvereins Benrath. Die dem Fest zugrunde gelegte große Idee – Kolpinggedenken – kam in prächtiger Weise zum Ausdruck. Nicht zuletzt dank der Begeisterung, mit der die Teilnehmer am Fest Interesse nahmen“.



Handwerkerumzug Stiftungsfest 1929

Am 19. Oktober wird der Stammtisch „Stiefelonia Benrath“ gegründet. Ein zweieinhalb Liter Stiefel,



Stammtisch „Stiefelonia“-Zeichnung von Peter Zimmer aus dem Protokollbuch

mit dem „K“ des Gesellenvereins versehen, wurde angetrunken und dem Stammtischleiter übergeben.

1930

Auf der Generalversammlung in Köln wird der Gruß „Treu Kolping – Kolping treu“ eingeführt.

1930

Im Oktober wird das Kolping-Banner geweiht, das schwarze „K“ auf orangefarbigem Grund. Bannerträger sind seinerzeit: H. Hoeck, K. Meng und F. Schlier.

Der Himmel bei der Fronleichnamprozession wird von folgenden Mitgliedern getragen: Peter Sassen, Ludwig Flock, Johannes Sassen, Hans Schneider, Peter Leurs und Hermann Hertz. Das Tragen des Himmels ist aufgrund eines alten Vorrechts den Mitgliedern der Kolpingsfamilie vorbehalten (Jahresbericht von 1930).

Laut Protokoll vom 6. Oktober wird das Gnadenbild der Schwarzen Mutter Gottes bei der Prozession von Kolpingbrüdern getragen.

Interessant ist eine Eintragung aus dem Protokoll vom 11. November: „... Da es ein vortragsfreier Abend war, war es die beste Gelegenheit, sich gegenseitig den Kopf zu waschen. Dieses wurde auch nach Kräften besorgt ...“

1931

Arbeitslosigkeit ist die Geißel dieser

Zeit. Innerhalb des Vereins hilft man, wo man kann.

Auf der Generalversammlung im Januar werden 19 neue Mitglieder aufgenommen.

Im Oktober wird das 42. Stiftungsfest gefeiert. Am Abend wird das heitere Volksstück „Das Forsthaus im Falkengrunde“ von den Mitgliedern des Vereins und einigen Damen aufgeführt. Die Zeitung schreibt: „Langanhaltender Beifall lohnte die redliche Mühe der Spieler“.

1931

Die Kölner Zentrale bringt eine Broschüre heraus: „Die Sorge des Gesellenvereins für seine Erwerbslosen“ und zeigt Wege auf im Kampf gegen die Not der Zeit.

1932

Beim niederrheinischen Gesellentag in Krefeld sind Benraths Kolpingssöhne zahlreich vertreten. In Hilden findet der „Johannistag der Kolpingssöhne“ statt. Unter Hunderten von Kolpingssöhnen sind auch zahlreiche Benrather. Im Protokollbuch steht: „Unter den Worten des Herrn Kaplan ‚Das ewige Licht leuchte über unser Land hinaus‘ wurde das Feuer angezündet. Die Worte klangen aus als ein Treuegelöbnis zu dem Verbands: Hier stehen wir Kolpingssöhne, wir halten treu zu Adolph Kolping! Nach diesen Worten erschall das Lied ‚Flamme empor‘.“

1932

Das „Deutsche Seniorat“ (Zusammenschluss aller Diözesansenioren) beschließt, die bestehenden Wandergruppen unter dem Namen „Kolpings wandernde Gesellen“ zusammenzuschließen und neue Gruppen ins Leben zu rufen. Für die Lehrlingsvereine wird der Name „Jungkolping Gruppen“ gebräuchlich.



Mitgliedskarte

1933

Mehrere Benrather Gesellen nehmen am ersten Deutschen Gesellentag in München teil und müssen miterleben, wie diese große Veranstaltung durch SA-Terror gestört wird und abgebrochen werden muss.

Am 28. Oktober wird die Gruppe Altkolping mit 24 Mitgliedern gegründet. Folgende Kriterien für die Aufnahme gelten: 1. Mitglieder, die das 35. Lebensjahr erreicht haben. 2. Die verheirateten Gesellen. 3. Auf Wunsch die aktiven Gesellen, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. 4. Selbständige Handwerker, die einen Gesellen beschäftigt haben.

Bei der nächsten Versammlung waren bereits 34 Personen anwesend. Eine Meistergruppe soll später gegründet werden.

1933-1945

Nationalsozialisten, die neuen Machthaber, drängen die Arbeit des Zentralverbandes und der örtlichen Gesellenvereine auf das rein religiöse Gebiet zurück. Am 27. April 1934 untersagt der „Führer der Deutschen Arbeiterfront (DAF)“ die gleichzeitige Mitgliedschaft in der DAF und einer Standesorganisation. Das Doppelmitgliedschaftsverbot greift an den Lebensnerv der Standesvereine: Denn wer dort seine Mitgliedschaft beibehält, riskiert den Ausschluss aus der Arbeiterfront.



Folgende Diözesan-Verbände werden gänzlich verboten: Berlin, Breslau, Ermland, Fulda und Meißen.

Um eine Vereinarbeit – wenn auch nur auf religiöser Ebene – weiterhin zu ermöglichen, beschließt der Deutsche Zentralverband, den Katholischen Gesellenverein „Deutsche Kolpingsfamilie“ zu nennen. Der Gesellenverein wird zur Gruppe Kolping, die „Ehemaligen“ werden als „Gruppe Altkolping“ in den Verband aufgenommen, beide Gruppen bilden auf örtlicher Ebene gemeinsam die Kolpingsfamilie.

Weiterhin wird die Einführung eines Stammbuches und die Einführung des Kolping-Gedenktages beschlossen.

Der Gesamtverband muss von 1933-1945 viele Blutopfer bringen. Einige, die für ihren christlichen Glauben und die Ideale Adolph Kolpings starben, seien erwähnt: Kaplan Heinrich Richter, Präses der Kolpingsfamilie Köln-Zentral und Theodor Babilon, Geschäftsführer des Kolpinghauses Köln, starben im Konzentrationslager.

1935

Auf der Versammlung am 22. Juli wird ein Schreiben vom Verband über das Verhältnis zur Deutschen Arbeiterfront (DAF) verlesen. „Der Verband legt Wert darauf, dass wir, wenn es eben geht, auch Mitglied der Arbeiterfront bleiben, denn echte Kolpingssöhne sind und werden es bleiben: Echte und treue Vaterlandssöhne“.



Die Deutsche Arbeitsfront

Gewerkschaft Dörfelhof

Redaktion der Ortszeitung: Dörfelhof, Rindswaldstraße 1 • Telefon Nr. 11244
Dorfstraße 11 • Dorf zur Weiden • Post: A. P. Dörfelhof, Bonn-Köln-Str. 11 • 1

Kreis Dörfelhof

Ortsleitung **Gerath-Urdenbach**
Vereinsgebäude Nr. 21

Dörfelhof, im 3. Jahre der Deutschen Revolution
am 1. Aug. 1935
Kölnstr. 1

An den

Vg. Mathias [redacted]

B e n n r a t h .

durch Fg. [redacted] Montag!

Sie Sie aus der Tagespresse und Ihrem Zeilenobmann wissen, hat der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, bereits vor Monaten eine Anordnung erlassen, wonach Doppelmemberschaft in der D.A.F. und irgendwelchen konfessionellen Verbänden usw. nicht zulässig ist.

Ich muss Sie deshalb bitten, sich umgehend zu entscheiden, ob Sie weiterhin Mitglied der Kolping-Familie bleiben wollen oder die Gemeinschaft aller ehrlich schaffenden Deutschen - Die Deutsche Arbeitsfront - vorziehen.

Falls ich bis zum 15. ds. Mtn. nicht im Besitze einer eigenständlichen Erklärung bin, dass Sie Ihre Mitgliedschaft zur Kolping-Familie aufgeben haben, bin ich gezwungen, Ihren Ausschluss aus der D.A.F. zu veranlassen.

Heil Hitler!



Ortsleiter

1936

Auch das gibt es in dieser Zeit laut Protokoll der Generalversammlung: „Ein Mitglied musste aus der Deutschen Kolpingsfamilie ausgestoßen werden, wegen Vergehen gegen das Ehre- und Treue-Gesetz.“

1937

Auch das gibt es noch in dieser schweren Zeit: Protokoll vom 6. Juli: „Der geschäftliche Teil ist damit beendet. Ein paar derbe Witze werden vom Stapel gelassen und noch ein Gläschen Düssel heruntergegossen und dann verlassen die 12 anwesenden Mitglieder das Vereinslokal“.

Ferdi Hertz als Senior, Kaplan J. Stiesch als Präses und Werner Worringen laden zum 50-jährigen Stiftungsfest ein. Festredner ist Diözesanpräses Cardaun.

1938

Auf der Versammlung am 3. Oktober werden die Fahnen- und die Statuenträger für die Wallfahrtsprozession festgesetzt. In dieser Zeit werden die Versammlungen wöchentlich abgehalten und werden durchschnittlich von 12 – 14 Mitgliedern besucht.

1939

Der Baldachin bei der Fronleichnamsprozession wird von Kolping-söhnen getragen. Am 23. Juli wird das 50-jährige Stiftungsfest gefeiert. Um das Jubelfest – so das Protokoll – würdig zu begehen, findet am Montag, Dienstag und Donnerstag ein religiöser Vortrag von unserem Präses statt.

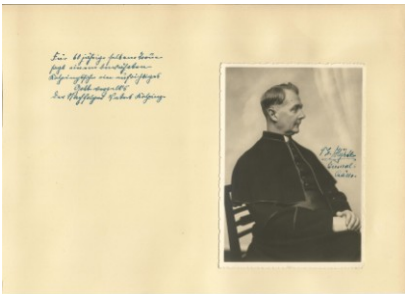


Nach dem Gottesdienst am Sonntag und einem gemeinsamen Mittagessen finden abends eine Festandacht und anschließend eine Familienfeier im Vereinslokal Benrather Hof statt.



1938-1945

Die Kolpingsfamilie Benrath beklagt neun gefallene Mitglieder. In dieser schweren Zeit wird von den Daheimgebliebenen die Kolpingsfamilie hochgehalten. Feldpostbriefe halten die Kontakte zu den Soldaten, besonders mit dem auch einberufenen Präses, Kaplan Stiesch.



Persönlicher Glückwunsch von Generalpräses Hürth für eine 60jährige Mitgliedschaft

Besonderheit zum 55. Stiftungsfest (1944). Das Protokollbuch verzeichnet folgende Anmerkung: „... es sollte im Sinne der Familie gefeiert werden. Der hiesige Ortsgruppenleiter der NSDAP hatte die Vereinsführer Benrath zu einer Besprechung eingeladen. Unser Senior, der dort gewesen war, verpflichtete die Mit-

glieder, am Dienstag an der Wahlkundgebung teilzunehmen.“

Erwähnenswert ist die Art und Weise, auf welche einige Mitglieder im außerkirchlichen Raum den Zusammenhalt finden. Aus einer Stammtischgruppe, bereits 1929 unter dem Namen „Stiefelonia“ gegründet, entsteht die SAG (15. September 1936). Diese „Samstag-Abend-Gesellschaft“, welche ihre Freundschaft in Freud und Leid teilt, veranstaltet Kommersabende und gemeinsame Ausflüge. Die Protokoll-Aufzeichnungen von Fritz Zimmer, ein Kaleidoskop der Zeiten, lassen immer den Optimismus mitschwingen, der aus Herz und Gemüt kommt. Die Kolpingsfamilie Benrath hat allen Anlass, dieser Gruppe für ihren Zusammenhalt in den schweren Jahren zu danken, weil vor allem der Neubeginn nach dem Kriege von den Mitgliedern der SAG mitgetragen wurde.

1944

Generalpräses Theodor Hürth stirbt als Opfer eines Fliegerangriffs im Kolpinghaus an der Breite-Straße in Köln. Zu seinem Nachfolger wird Dechant Johannes Dahl gewählt (4. Oktober 1945).

1945

Der Wiederaufbau der Kolpingsfamilie beginnt. Einige Kolpingbrüder befinden sich noch in Kriegsgefangenschaft.

1945

Materielle Hilfen durch schweizerische und amerikanische Kolpingsfamilien lindern manche Not.

1946

Die Generalversammlung im April zählt 40 Mitglieder. Es gibt den Gesamtverein und die Gruppe Altkolping. Aktivität wird entwickelt, besonders mit der Werbung neuer Mitglieder. Von einem regen Versammlungsbesuch der Kolpingsöhne wird berichtet. In den Wintermonaten müssen allerdings auch Versammlungen wegen Mangel an Heizmaterial ausfallen. Bei der Fronleichnamsprozession wird der „Himmel“ von Kolpingbrüdern getragen.

An der 100-Jahr-Feier der Kolpingsfamilie Wuppertal Elberfeld, eine der Urzellen des Kolpingwerkes, nimmt eine Abordnung der Kolpingsfamilie Benrath teil.



Die Minoritenkirche in Köln, Grabeskirche Adolph Kolpings, durch Bombeneinwirkungen bis auf die Außenmauern in Schutt und Asche gelegt, wird wieder aufgebaut. 13 Kolpingsöhne aus Benrath, mit ei-

gens angemietetem LKW, beteiligen sich tatkräftig an den Aufräumarbeiten.



1947

Zentralversammlung in Stuttgart. Um einen organisatorischen Neuaufbau zu beginnen, wird ein neues Zentralstatut verabschiedet.

1947

Die Mitglieder sammeln Medikamente und Verbandstoffe für heimkehrende verwundete Soldaten. Die Versammlungsabende unter der Devise „Bildung, Ausbildung und Fortbildung“ finden großen Anklang und rege Beteiligung.

Eine eigene Theatergruppe, unter der Leitung von Hans Mergen, verbucht mit dem „Apostel-Spiel“ von Max Mell einen großen Erfolg. Ein ebenfalls ausverkauftes Haus – die Aula der Berufsschule an der Tellingstraße – beschert uns die Spielschar der Kolpingsfamilie Düsseldorf-Zentral mit dem Lustspiel „Im weißen Rössl“.

Im Protokoll ist vermerkt, dass die Kolpingsfamilie den ehrenvollen Auftrag hat, den Segensaltar für die

Fronleichnamsprozession am Rathaus aufzustellen und auszusmücken.

1948

Die Benrather Kolpingsfamilie nimmt an der 700-Jahr-Feier der Grundsteinlegung des Kölner Doms teil.

Mit der Erkenntnis, dass für das Theaterspiel eine „richtige Bühne“ notwendig ist, wird alsdann die Aula der Berufsschule entsprechend hergerichtet. Bauen und Ausbauen verlangen von den Kolpingsbrüdern viel Initiative und „Kungelknönnen“ Zu den weiteren Aufführungen der Düsseldorfer Spielschar, der eigenen Theatergruppe und einer zünftigen Karnevalsveranstaltung wird in den Annalen vermerkt, dass man viel „Spaß an der Freud“ hatte.

Mit großer Freude wird der aus russischer Kriegsgefangenschaft heimkehrende Präses Kaplan Stiesch begrüßt.

Im Herbst des Jahres 1948 stirbt Karl Sassen, Metzgermeister in Benrath, Mitbegründer des Katholischen Gesellenvereins Benrath. Die Beisetzung findet unter großer Beteiligung der Kolpingsbrüder statt. Ausflug der Kolpingsfamilie – 60 Personen – zum Grabe Adolph Kolpings in der Minoritenkirche und zum Geburtshaus nach Kerpen. Auf der Rückfahrt wird das Kloster Knechtsteden besichtigt.

„Wegen des Mankos in der Kasse wurde in einer Vorstandssitzung beschlossen, die Mitte August stattfand, ein Hilfsprogramm zu starten. Es beschloss der Vorstand, alle Beiträge zu kassieren und eine Spende einzuholen“, so steht es auf einem Kassenzahlungs-Eingang von 1948.

1948

Am 14. Oktober wird Bezirkspräses Studienrat Dr. Bernhard Ridder als Nachfolger vom zurückgetretenen Generalpräses Dahl gewählt.

1949

Die Vereinsarbeit steht wesentlich unter dem Zeichen „60 Jahre Kolpingsfamilie Benrath“. Verantwortliche für den Festausschuss sind: J. Krautstein, F. Herbertz und Th. Jakobs, welche ausgezeichnete Arbeit leisten. Zum Gelingen der Handwerker-Ausstellung trägt die Unterstützung durch die Benrather Heimatgemeinschaft bei. Zur großen Handwerker-ausstellung im Ernst-Moritz-Arndt-Saal kommen 8.500 Besucher.



Die offizielle Feier findet im Vestibül des Benrather Schlosses statt. Mit einer Festveranstaltung im großen Saal der Demag-Bagger-Fabrik werden die Jubiläums-Feierlichkeiten abgeschlossen.

Aus der großen Zahl der Gäste werden einige besonders begrüßt: Prälat Dr. Bernhard Ridder, Generalpräses des Internationalen und Deutschen Kolpingwerkes; Pfarrer Aan't Heck und die gesamte Pfarrgeistlichkeit von St. Cäcilia Benrath; Oberbürgermeister und Landtagspräsident Gockeln; Herr Harwarth, Verwaltungsdirektor in Benrath; Dr. Spies von der Kreishandwerker-schaft; Karl Nüsser, Diözesan-Altsenior vom Diözesanverband Köln.

1949

Auf dem Kölner Kolpingtag, aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Kolpingsfamilie Köln-Zentral, wird das von der Zentralversammlung beschlossene Manifest „Friede, Gerechtigkeit, tätige Liebe“ verkündet.

1950

Die Bildungsarbeit in der Kolpingsfamilie steht unter den zentralen Themen „Gewerkschaften und ihre Geschichte“, – Referent Kolpingbruder Jaschinski – und „Mitbestimmungsrecht des DGB in der Wirtschaft“, über das Herr Quirl referiert.

Der Besuch des Landtags in Düsseldorf, mit Empfang durch den Landtagspräsidenten und Oberbürgermeister von Düsseldorf, Josef Gockeln, wird zu einem besonderen Erlebnis.

Unter großer Beteiligung findet der Familienausflug zur Abtei Maria Laach statt.



Eine feucht-fröhliche Abendtour mit Brauerei-Besichtigung sei auch erwähnt.

Bei der Instandsetzung des alten Friedhofs betrachtet die Kolpingsfamilie die Arbeit als Ehrensache.

Generalpräses Ridder bittet die Kolpingsfamilie, das Gefangenenlager an der Urdenbacher Allee zu betreuen und bietet die Unterstützung von Pater Leppich an. Nach Information des Vorstandes ist das Lager aber bereits aufgelöst.

Die Theaterabteilung der Kolpingsfamilie wird als eine selbständige und für ihre Veranstaltungen allein verantwortliche weiter bestehen.

1951

Beschluss der Generalversammlung: Zukünftig werden beide Gruppen,

AK (Altkolping) und GV (Gesamtverein), die regelmäßigen Versammlungsabende gemeinsam gestalten. Eine Planungsgruppe zum Bau eines Gesellenhauses wird gegründet. Die KF organisiert unter Leitung des sehr aktiven Präses, Kaplan Werner, eine Vortragsreihe im Ernst-Moritz-Arndt-Saal.

Oberbürgermeister Josef Gockeln mit seinem Thema „Verantwortung der Christen im politischen Raum“ und Pater Bönner „Ägypten und Kairo aus der Sicht eines christlichen Religionslehrers“ finden viel Beifall. Am 11. August wird der Name „Stiefelonia“ statt „Samstag-Abend-Gesellschaft“ wieder neu eingeführt.



Diese lustige Stammtischrunde – 10 bis 12 Mitglieder (mit Frauen) – treffen sich monatlich in der Gaststätte „Lindenhof“ oder „Lampenscherf“. Die Protokolle verzeichnen recht gemütliche Abende: „.....auf das Wohl der ‚Stiefelonia‘ und des Nachwuchses ging der Stiefel die

Runde und wurde unter Trinksprüchen geleert. Trinkspruch: ‚Als Moses auf den Felsen klopfte, geschah es, dass es Wasser tropfte. Viel grösser ist das Wunder hier, ich klopfe am Stiefel und es fließt Bier.‘“

1952

Fortsetzung der Vortragsreihe: Herr Prälat Mundt, päpstlicher Beauftragter für die Missionsarbeit, gibt einen großen Bericht über die katholische Missionsarbeit in der Welt. Herr Dr. Mödder hält ein vielbeachtetes Referat: „Das Turiner Leichentuch“. Sämtliche Veranstaltungen finden im stets bis auf den letzten Platz besetzten Saal der evangelischen Gemeinde statt.

Die Kolpingsfamilie strafft Vorstandsarbeit: für die Gruppe Altkolping und Gesamtverein (Gruppe Kolping) wird ein gemeinsamer Vorstand gewählt.

Schriftführer Emil Brachthäuser verabschiedet sich und beginnt in Trier sein Theologie-Studium.

Erwähnenswert, weil aktuell, ein Vortrag von Roman Billmaier über „Erdöl und Kriegsangst“.

Kolpingbruder und Gewerkschaftssekretär Karl Braukmann spricht zum Thema „Verantwortung des Kolpingbruders in Gewerkschaft und Politik“.

Prominente Besucher der Veranstaltung sind: Präses Plettenberg, Ge-

neralsekretär des Kolpingwerkes und Diözesanpräses Pfarrer Rath. Im Vereinsregister des Amtsgerichtes Düsseldorf wird unter der Bezeichnung „Kolpinghaus Benrath“ ein Vorstandsbeschluss durchgeführt. Hauptproblem bei dem Bau eines Gesellenhauses ist die Beschaffung eines Grundstücks.

1953

Eine gemeinsame Karnevalssitzung aller Vereine und Gemeinschaften der Pfarrgemeinde St. Cäcilia findet im überfüllten Reuter-Saal der Demag-Baggerfabrik statt. Diese gemeinsame Sache soll zukünftig regelmäßig veranstaltet werden.

Im April wird vom Generalvikariat die Versetzung unseres Präses verfügt. Trotz aller Bemühungen – u. a. ein Bittbesuch in Köln – wird diese Entscheidung nicht zurückgenommen.

In Wipperfürth wird unter der Devise „Für Heimat und Familie“ ein Diözesantrag durchgeführt.

Regelmäßige Kegelabende führen zur Gründung des Kegelklubs Altkolping, welcher bis 2012 aktiv ist.

Der Bezirksverband Düsseldorf gründet den „Bauverein Adolph Kolping“. In Vennhausen – Pfarre St. Katharina – werden 86 Eigenheime erbaut. Architekt: das Benrather Kolping-Mitglied Paul Pinger. Sechs Mitglieder der Kolpingsfamilie Benrath werden glückliche „Eigenheim“-Besitzer.

Die Kolpingsfamilie beteiligt sich am Umzug zur 400-Jahr-Feier der Schützenbruderschaft Benrath mit folgenden Gruppen: Biedermeier-, Rokoko- und Jäger-Gruppe (Pfeilschützen). Regiments-Schützenkönig wird Kolpingmitglied Peter Sassen.

Im Dezember wird die Theaterabteilung aufgelöst.

1953

In Lommel (Belgien) beginnt unter dem Leitwort „Versöhnung über den Gräbern“ der erste Kriegsgräber-einsatz des Kolpingwerkes.

Der Diözesanverband Köln führt in Wipperfürth einen Diözesan-Kolpingtag durch.

1954

In den Protokoll-Niederschriften ist verzeichnet, dass der neue Präses, Kaplan Schmitz, zielbewusst und engagiert die Gruppenarbeit mit der Gruppe Kolping (GV) forciert.

Mitgliederstand am 3. Mai: Altkolping 75, Gruppe Kolping 39 und Vorläufige Mitglieder 4. Insgesamt: 118.

Frage bei der Generalversammlung am 6. Mai: Was macht das Gesellenhaus? Antwort von Vizepräses Josef Krautstein: Der Gesellenhaus e.V. hat seine Tätigkeit vorläufig eingestellt, da bisher von der Pfarre kein Land zur Verfügung gestellt wurde.

Auch in diesem Jahr findet eine große gemeinsame Karnevalsveranstaltung aller Pfarrvereine statt.

Am 16. Januar feiert die Stammtischrunde „Stiefelonia“ ihr 25-jähriges Bestehen. Die Gesellschaft hat folgende Mitglieder: Karl Meng (Sektor genannt = Leiter der Runde), Fritz Zimmer (genannt Nöckel), Josef Krautstein (Blümchen), Ferdie Herbertz (Sprüche), Willi Gerritz (Ussel), Werner Worringen (Wotan), Rudolf Schilling (Phisto), Theodor Jacobs (Plät), Josef Ruhl (Quast), Peter Sassen (Pötche), Franz Nowak (Lötnas), Franz Sassen (Hubbel) und Albert Schulze.

Am 12. September wird das Kolpingdenkmal am Kolpingplatz in Düsseldorf eingeweiht



Kolpingdenkmal Düsseldorf

1955

Neben den regelmäßigen wöchentlichen Versammlungen für die Kolpingsöhne finden regelmäßige Nachmittagsveranstaltungen für die Frauen der Mitglieder statt.

Karl Nüsser, Diözesan-Altseñior des Diözesanverbandes Köln, oftmals und gern gesehener Referent, kann mit seinem Themenkreis überzeugen.

Zu einem Frauen-Nachmittag mit Kinderfest nach dem Motto „Freude bringen für groß und klein“ kommen 38 Frauen und 32 Kinder.

Mitgliederstand der Kolpingsfamilie Benrath: Gruppe Altkolping 73, Gruppe Kolping 42 Kolpingsöhne.

1956

Dem Veranstaltungskalender entnommen: u.a. findet eine Vortragsreihe statt „Schleiftechnik und Schleifmaterialien“, anschaulich und höchst fachmännisch dargeboten durch Senator Kleinschmidt.

Auf der Generalversammlung wird die Trennung von Altkolping und Gesamtverein (Gruppe Kolping) angestrebt und auf einer Vorstandssitzung beschlossen. Somit trägt sich die Gruppe Kolping (GV) von nun an selbst.

Auch das gibt es: Die Feier zum Stiftungsfest muss ausfallen, weil der Versammlungssaal im Lindenhof als Wahllokal benutzt wird.

Die Feier zum Kolpinggedenktag – dem Todestag des Gesellenvaters – ist gleichzeitig Abschiedsfeier für Präses Kaplan Schmitz.

Im August verstirbt der langjährige Seelsorger und Pfarrer an St. Cäcilia Benrath, Pastor Aan't Heck.

1957

Die verwaiste Kolpingsfamilie Benrath kann als Gast den Freund und Gönner der Kolpingsfamilie Benrath, Pfarrer Meng – Pastor in Holthausen – zu Vorträgen gewinnen.

Günter Czerwinski, ehemaliges Mitglied der Kolpingsfamilie Benrath, weiß anschaulich über seine neue Heimat „Südafrika“ zu berichten. Werner Worringen, Vizepräses der Kolpingsfamilie, wird auf Lebenszeit mit Sitz und Stimme im Vorstand betraut. Im September wird als neuer Präses Kaplan Schwarz in sein Amt eingeführt.

Auf einer Hauptversammlung wird die Zusammenarbeit von Altkolping und der Gruppe Kolping beschlossen.

Der beliebte Frauennachmittag der Kolpingsfamilie findet regelmäßig statt.

1957

Auf der Generalversammlung in Köln wird für den Deutschen Zentralverband eine Strukturierung eingeführt: Gruppe Jungkolping (Neu), Gruppe Kolping, Gruppe Altkolping und die Anerkennung des

Namens „Kolpingsfamilie“ für die örtlichen Gemeinschaften.

1958

Auf der Zentralversammlung wird eine verbindliche Satzung – Ortsstatut – für die örtlichen Ebenen verabschiedet.

1958

Das Meisterwerk von Matthias Grünewald, der Isenheimer Altar, mit seiner großen Ausdruckskraft, stellt Kaplan Schwarz in den Mittelpunkt der Fastenbetrachtung.

Über „Graphologie“ spricht der Präses der Gerresheimer Kolpingsfamilie, Kaplan Ernsting, vor sehr interessierten Zuhörern.

Die Kolpingsfamilie Benrath hat einen großen Verlust zu beklagen: Altsenior und Vizepräses Werner Worringen, der sich viele Ehren und Verdienste um die Gemeinschaft erworben hat, verstirbt im Glauben, dass dereinst seinem Vorbild Adolph Kolping die Ehre der Altäre zuteil wird.

In dem Vorwort für das Programm im Oktober ist verzeichnet: Die Kolpingssöhne betrachten es als eine Ehre, die Statue der Schwarzen Mutter Gottes bei der großen Lichterprozession tragen zu dürfen. Diese Tradition wird seit vielen Jahren gepflegt.

1958

Der Wiederaufbau der Grabeskirche des Kolpings, die Minoritenkirche in

Köln, ist vollendet. Mit einem feierlichen Gottesdienst wird die Kirche wieder ihrem Zweck zugeführt.

1959

Eine gedeihliche Vereinsarbeit wird in den Protokollen verzeichnet. Ein Wort unseres Präses, Kaplan Schwarz, das feststellt: „Kolpingsfamilie und Kolpinggeist wird durch die Aktivität eines jeden Mitgliedes sichtbar gemacht, nicht die Anzahl der Mitglieder macht Qualität aus.“

36 Kolpingsöhne nehmen an einer Bußwallfahrt nach St. Max in Düsseldorf teil.

Große Vorbereitungen zum 70-jährigen Stiftungsfest werden getroffen.

Der Festausschuss – diesmal wesentlich von Mitgliedern der Gruppe Kolping gestellt – leistet gute Arbeit



Festgottesdienst in St. Cäcilia

Zum feierlichen Festakt im Vestibül des Benrather Schlosses können wir neben den Vereinen aus der Pfarrfamilie auch viele Abordnungen der Brudervereine begrüßen. Die Festrede hält Konrektor von der Haar.



Heinz Clasen, Mitglied und ehemaliger Senior der Kolpingsfamilie schreibt seine Diplomarbeit über das Thema „Die Kolpingsfamilie als Erwachsenenbildungsstätte“.

1959

In Köln Deutz erfolgt die Gründung des Instituts für Entwicklungshelfer. Heute befindet sich dort (Kolpinghaus Köln Deutz) die Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH).

1960

Zur Praxis der Kolpingsfamilien, aus dem Kreis der Pfarrgeistlichen ihren Präses zu wählen, meint unser Präses: „Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr.“

Unter der Leitung des Präses wird im Kloster Maria Laach ein Einkehrtag gehalten, der für alle Teilnehmer ein großes Erlebnis ist. Für Fronleichnam wird von der Kolpingsfamilie ein neuer Altar gebaut.

1960

In Zusammenhang mit dem Seligsprechungsprozess findet auf Anordnung des zuständigen Diözesanbischofs Kardinal Frings mit Ge-

nehmung der Ritenkongregation aus Rom die Umbettung der Gebeine Adolph Kolpings innerhalb der Minoritenkirche statt. Mehr als 50.000 Wallfahrer zählt die Schar der Pilger, welche zur Wallfahrtswoche nach Köln kommen.

1961

Protokoll-Notizen besagen, dass im Jahresablauf 45 Versammlungsabende stattfanden. Der Schriftführer bekundet, dass die Kolpingsfamilie eine „verschworene Gemeinschaft“ sei.

Im Schaukasten der Kolpingsfamilie wird ein Plakat über Jazz kritisiert und zwar anonym. Wortlaut: „An das Kath. Pfarramt Benrath. Es ist mir unbegreiflich, dass eine religiöse Gemeinschaft Propaganda für den grellen schrillen widerlichen schrägen heißen Schmutz, der schon so viel junge Leute ins Unglück gebracht hat, macht.“

Unter der Leitung von Vizepräses Josef Krautstein und Altsenior Ferdi Hertz werden Planungen zum Bau eines Gesellenhauses erstellt.

1961

In Köln erfolgt ein Wechsel in der Führungsspitze des Internationalen- und Zentralverbandes des Kolpingwerkes. Prälat Dr. Bernhard Ridder tritt aus gesundheitlichen Gründen vom Amt des Generalpräses zurück, bleibt dem Kolpingwerk aber noch lange Jahre verbunden. Neuer Generalpräses wird Heinrich Fischer, Landespräses von Bayern.

1962

Die Erwachsenenbildung, ein zentraler Auftrag Adolph Kolpings an die Kolpingsfamilien, steht im Mittelpunkt der Vereinsarbeit. Regelmäßige und gut besuchte Versammlungen sind in den Protokoll-Niederschriften vermerkt.

In einer Einladung zum Bezirkstreffen vom Bezirksverband Düsseldorf heißt es: 9.00 Uhr Frühstück (Butterbrote bitte mitbringen).

1962

Laut Mitteilung des Zentralverbandes nehmen 7.000 Pilger an einer Rom-Wallfahrt teil, welche für die Mitglieder des Kolpingwerkes organisiert wird. Die Wallfahrt findet zur Erinnerung an die hundertste Wiederkehr des Jahres statt, in dem Kolping nach Rom pilgerte.

1963

Auch in diesem Jahr verzeichnen wir einen regelmäßigen Versammlungsbesuch. Ein abwechslungsreiches Jahresprogramm wird geboten. Besonders die am ersten Montag im Monat gestalteten Religionsabende mit Präses Kaplan Schwarz finden gute Resonanzen. „Autoritätsbewußtsein geht verloren; gegenseitiges Vertrauen im Geiste Adolph Kolpings ist ein Mittel, um dem Zeitgeist gegenzusteuern“, lautet die Aussage des Präses anlässlich eines viel beachteten Religionsabends.

Der Vorstand stellt fest, dass in punkto Mitgliederwerbung nunmehr ernstlich etwas getan werden muss, wenn die weitere Arbeit der Kolpingsfamilie von Erfolg gekrönt sein soll. Er beschloss weiterhin, dass für den Ausdruck „Generalversammlung“ ab sofort nur noch „Jahreshauptversammlung“ zu verwenden ist.

Es erfolgt die Gründung der Kolping-Schützenkompanie, die bis heute an den Schützenfesten der Benrather Schützenbruderschaft St. Cäcilia teilnimmt und „Aushängeschild“ der Kolpingsfamilie ist. Im Laufe der Jahre stellt diese Kompanie sechs Bürgerkönige und drei Klompenkönige.

1963

Die Generalversammlung des Internationalen Verbandes in Schwyz beschließt: Die Zusammensetzung der Generalversammlung wird vom Amtsprinzip auf das Delegiertensystem umgestellt.

1964

Für den nach sechs Jahren kontinuierlicher Arbeit ausscheidenden Präses Kaplan Schwarz wird Kaplan Müller als neuer Präses eingeführt. Die Veranstaltungsreihe „Sozialpolitisches Seminar“ verdient, erwähnt zu werden.

Wir laden den Generalpräses Msgr. Heinrich Fischer zu einer Versammlung ein. Sein Kommen und seine

Worte finden Zustimmung und Begeisterung.

Zum 75-jährigen Stiftungsfest, dessen offizielle Feier im Kuppelsaal des Benrather Schlosses stattfindet, können wir wieder eine große Zahl von Freunden und Gästen begrüßen. Die Festrede hält Gerd Ritterfeld, Generalsekretär des Deutschen Zentralverbandes.

Neues für den Bau eines Gesellenhauses: Es erfolgt die Löschung aus dem Vereinsregister.

1964

Das erste Familien-Ferienheim der Deutschen Kolpingsfamilie wird in Pfronten/Allgäu eröffnet; oftmals Ziel Benrather Kolpingssöhne mit Familien, welche dort herrliche Ferien erleben können.

1965

Vortragsthemen wie „Die Sekten als Glaubensgemeinschaften“ und „Strafrechtsreform“ zeigen, dass man sich mit aktuellen Problemen auseinandersetzt.

Der 3. Internationale Kolpingtag in Köln mit dem Leitmotiv „In Liebe gebunden, frei für die Welt“ begeistert auch die Mitglieder der Kolpingsfamilie Benrath. In den Tagen vom 27.-30. Mai zählt man dort insgesamt 50.000 Teilnehmer. Festredner ist der österreichische Bundeskanzler Josef Klaus, Mitglied des Kolpingwerkes Österreichischer Zentralverband.

Umbau und Renovierung von St. Cäcilia wird im Oktober beendet. Ab Mitte des Jahres wird ein Halbjahresprogramm für die Kolpingsfamilie herausgegeben.

1965

In Köln findet am 29. und 30. Mai der III. Internationale Gesellentag statt.

1966

Im Jahresprogramm werden etliche Vorträge angeboten, welche der Praxis des Alltags dienen. Unser Mitglied Hans Kurth gibt eine Übersicht über das neue Sozialhilfegesetz und weist nach: das Bundessozialhilfegesetz bringt Bedürftigen mehr Rechte und Hilfsmöglichkeiten.



Kolping Kompanie 1966

1966

In Würzburg verabschiedet die Zentralversammlung ein neues Zentralstatut. Wichtigste Veränderung: die Aufnahme weiblicher Mitglieder wird beschlossen, wie es auf internationaler Ebene schon praktiziert wird.

1967

Der Besuch der Hl. Geist-Kirche in Emmerich wird sicherlich in Erinnerung bleiben. Eine Andacht, gestaltet von unserem Präses und ausgefüllt durch den Gesang einer Spiritual-Gruppe Benrather Jugendlicher, rüttelt alle auf.

1968

Am 24. Juni wird das Bildungswerk der Deutschen Kolpingsfamilie gegründet. Damit ist den Diözesanverbänden eine Möglichkeit gegeben, eine Vielfalt von Bildungs- und Förderungsmaßnahmen anzubieten.

1969

Neben den festen Terminen im Jahres-Veranstaltungskalender, wie Jahreshauptversammlung, Stiftungsfest und Einkehrtag, haben die jahreszeitlichen Feste einen gebührenden Platz im Vereinsleben. Vorträge und Informationsabende mit speziellem Anspruch finden ebenfalls einen großen Zuhörerkreis, so z.B.: „Information und Einführung in die Datenverarbeitung“, von Herrn Stroh (DGB-Bildungswerk) und „Recht im Alltag, Erbschaft und Testament“, Vortrag von Senatspräsident Pfafferodt.

Rechtzeitig vor dem Urlaubsbeginn läuft ein Erste-Hilfe-Kursus mit Zertifikat-Abschluss – Leitung Kolpingmitglied Winfried Nowak.

1970

Den Schwerpunkt der religiösen Bildungsarbeit legt unser neuer Präses Kaplan Bertram auf die Aussagen des Neuen Testaments.

Druck und Verlag der „Düsseldorfer Nachrichten“ werden besichtigt.

Über „Arbeit und Ziel des Institutes für Entwicklungshelfer“ spricht der Leiter dieser Einrichtung, Kolpingsbruder Hans-Joachim Kracht.

Dr. Stüttler, Referent für Gesellschaft und Politik im Zentralverband, findet mit seinem Vortrag zum Thema „Mitbestimmung“ Zustimmung, aber auch teilweise strikte Ablehnung im Zuhörerkreis.

1971

Wir setzen die Bildungsveranstaltungen mit den Themen „Vermögensbildung“, „Familienrecht“ und „Paragraph 218 StGB“ (Schwangerschaftsabbruch) fort. Zu all diesen Vortragsabenden findet sich ein großer Kreis interessierter Mitglieder ein.

1971

Die Zentralversammlung des Deutschen Kolpingwerkes in Bad Wörishofen beschließt ein neues Orts- und Zentralstatut. Neben den bestehenden Altersgruppen sollen Sachgruppen die Verbandsarbeit bis in die einzelnen Kolpingsfamilien hinein neu beleben. Die Sachbereichs-Gruppen lauten:

Gesellschaft und Politik – Ehe und Familie – Arbeit und Beruf – Kul-

tur und Freizeit. Die Deutsche Kolpingsfamilie (bisherige Bezeichnung für das Kolpingwerk in Deutschland) führt von nun an den Namen „Kolpingwerk Deutschland“.

1972

Das neue Orts- und Zentralstatut wird in der Kolpingsfamilie Benrath besprochen und angenommen. Die Umstellung in der Vorstands-Verantwortung erfolgt jedoch nur zögernd. Der Vorstand trifft sich beim Präses mit einigen Jugendlichen aus der Pfarrgemeinde, um die Aktivitäten der Kolpingsfamilie vorzustellen und sie dafür zu gewinnen.

Ergebnis des Treffens: Gemeinsam mit der Jugend von St. Cäcilia wird jede Woche in der Turnhalle der Erich- Müller-Schule ein Sport- und Gymnastikabend durchgeführt.

Zum Sommerfest im Prißnitz-Verein in Hilden haben sich 18 Kinder und 47 Erwachsene eingefunden.

Fachleute sprechen zu uns über „Eherechtsreform“ und „Unbehagen am Recht“.

Zur bevorstehenden Bundestagswahl veranstaltet die Kolpingsfamilie Benrath eine öffentliche Versammlung mit Dr. Arnold, MdB.

Große Zustimmung und Beteiligung findet der Familien-Ausflug nach Postel/Belgien mit Besuch der Abtei Postel und des großen Freizeitparks.

Große Zustimmung und Beteiligung findet der Familien-Ausflug nach Postel/Belgien mit Besuch der Abtei Postel und des großen Freizeitparks.

1972

Der Generalrat des Internationalen Kolpingwerkes wählt zum neuen

Generalpräses Heinrich Festing, Landespräses von Nordrhein-Westfalen und Diözesanpräses von Paderborn. Er ist Nachfolger von Prälat Heinrich Fischer.

1973

In der Kolpingsfamilie Benrath muss sich nun das neue Statut bewähren, wonach der 1. Vorsitzende – anstelle des Präses – die Leitung der Kolpingsfamilie übernimmt. Der Veranstaltungskalender sagt aus, dass dringende Zeitthemen, wie „Radikale in der Öffentlichkeit“ und „Systemveränderer nagen an den Fundamenten des freiheitlichen Rechtsstaates“ behandelt werden.

Wir halten unseren Einkehrtag in diesem Jahr im Kloster St. Swibert in Vennhausen, hervorragend gestaltet durch Sr. Oberin Maria Remondi.

1973

Der erste Jugend-Kolpingtag in Köln findet große Beachtung. Mit dem Leitgedanken „Handeln – nicht behandelt werden“ wird deutlich gemacht, dass man den Kopf nicht in den Sand stecken darf.

Das Internationale Kolpingwerk wählt Hubert Tintelott aus der Kolpingsfamilie Bad Lippspringe zum neuen Generalsekretär.

Das Kolpingwerk ist in 14 Ländern mit 1732 Kolpingsfamilien vertreten. 215 000 Mitglieder gehören dem Internationalen Kolpingwerk an.

1974

Die kommunale Gebietsreform bringt viel Unruhe ins Land. Informationen über Zuständigkeiten und Folgen der Reform gibt uns Josef Kürten, Bürgermeister der Stadt Düsseldorf.



Stiftungsfest 1974

Mit einer großen Solidaritäts-Aktion wird das Kolping-Sozialwerk vor aufkommenden Schwierigkeiten bewahrt. Auch die Mitglieder der Kolpingsfamilie Benrath tragen mit einem finanziellen Beitrag zur Entlastung bei.

1974

In Brasilien wird der Zentralverband gegründet. Damit beginnt eine Welle von Gründungen in vielen Ländern der sog. Dritten Welt als Ausfluss der 1968 beschlossenen „Aktion Brasilien“, also des Konzeptes einer durch den Verbandsaufbau konkretisierten Entwicklungszusammenarbeit.

1975

Mit dem Besuch des Generalsekretärs des Internationalen Kolpingwerkes Hubert Tintelott ist Gelegenheit gegeben, über die Brasilien-

Aktionen des Internationalen Kolpingwerkes Informationen aus erster Hand zu bekommen. (So sei erwähnt, dass im Jahre 1975 DM 700.000 vom Deutschen Kolpingwerk für Projekte der Missions- und Entwicklungshilfe aufgebracht werden).

Eine Flughafen-Besichtigung und Besuche bei Nachbar-Vereinen sind gern angenommene Programmpunkte. Sportliche Betätigung bieten die regelmäßigen Turn- und Spielabende in der Turnhalle der Erich-Müller-Schule und die Beteiligungen an den Kegelmeisterschaften des Kolping Bezirksverbandes Düsseldorf und des Diözesanverbandes. So dürfen wir registrieren, dass unser Mitglied Karl-Heinz Eversberg bester Einzelkegler im Diözesanverband Köln geworden ist. Die Orientierungsfahrt für Motorsportbegeisterte ist mittlerweile schon fest im Jahres-Programm verankert.

Mit großer Freude wird die Entscheidung von Kaplan Vogel begrüßt, das Präsesamt in der Kolpingsfamilie Benrath zu übernehmen.

1975

Aus Köln wird gemeldet: an der Rom-Wallfahrt des Kolpingwerkes nehmen 8.000 Kolpingsöhne und -schwestern teil. Höhepunkt ist die Generalaudienz beim Hl. Vater.

1976

Einige Veranstaltungen sind besonders erwähnenswert: Der ehemalige Präses, Pastor Werner, nunmehr Pfarrer in Dormagen, besucht uns und feiert Wiedersehen mit vielen alten Bekannten.

Zur Bezirksveranstaltung, einer Busreise nach Bonn, finden sich viele Mitglieder ein. Unter der Führung des Abgeordneten Arnold wird das Bundeshaus besichtigt.

Der diesjährige Familienausflug in die Eifel zur Kasselburg findet, wie immer bei solchen Gelegenheiten, großen Anklang.

Im Gewölbekeller der Orangerie des Benrather Schlosses feiern wir ein sehr gelungenes Stiftungsfest.

An dieser Stelle sei hierzu festgehalten, dass zum Gelingen dieser Veranstaltungen immer das große Engagement aller Vorstandsmitglieder und deren Frauen beiträgt.

1976

Auf der Zentralversammlung in Paderborn unter dem Motto: „Mit Kolping die Zukunft gestalten“ wird ein neues Programm (Paderborner Programm) verabschiedet.

1977

Herr Bauer, Redakteur der „Rheinischen Post“, spricht zum Thema „Nachrichten, Information oder Manipulation?“

Der Schwerpunkt des Jahresprogramms liegt auf einer Besichtigungs- und Vortragsreihe zum aktu-

ellen Thema Umweltschutz. Hervorzuheben ist die Werksbesichtigung bei den Krupp-Hüttenwerken in Benrath, mit der fachmännischen Führung durch Dipl.-Ing. Fechner. Das Stiftungsfest verdient besondere Aufmerksamkeit, weil in würdiger und feierlicher Form erstmalig neun Frauen in die Kolpingsfamilie Benrath aufgenommen werden.



Damit wird ein längst fälliger Schritt getan, denn die Frauen bringen nicht nur Verständnis für die Arbeit in der Kolpingsfamilie auf, sondern verhelfen durch ihre Mitarbeit manchen Veranstaltungen erst zum Erfolg.

Zu vermelden ist auch, dass das Pfarrfest in diesem Jahr von der Kolpingsfamilie ausgerichtet wird, natürlich mit Unterstützung aller Benrather Pfarrvereine.

1978

Auf der Jahreshauptversammlung wird Franz-Josef Böckling als Nachfolger von Josef Wallraff zum 1. Vorsitzenden gewählt. Die Kolpingsfamilie hat 79 Mitglieder.

Große Sorgen um neue Schulformen zwingen uns, intensiv an Vorbereitung und Durchführung des Volksbegehrens gegen das „Koop-Schul-System“ in Nordrhein-Westfalen teilzunehmen, was letztlich auch zu einem Erfolg führt. Über Aufgaben und Pflichten des Landschaftsverbandes Rheinland spricht zu uns Josef Kürten, Vorsitzender der Landschaftsversammlung.

Zum Besuch der Sternwarte Bochum finden sich 80 Mitglieder und Freunde der Kolpingsfamilie Benrath ein.

Die Informationsreihe zum Thema „Umweltschutz“ wird mit Besichtigung des Elberfelder Wasserwerkes und Erklärungen durch den Werksleiter fortgesetzt.

Die Frauengruppe entwickelt unter ihrer ersten Leiterin, Maria Merks, innerhalb der Gemeinschaft mit einem eigenen Programm auch ein Eigenleben.

Der 2. Platz bei der Diözesan-Kegelmeisterschaft – errungen durch Christa Riebel – zeugt auch von sportlichen Ambitionen der Kolpingsfamilie auf Bezirks- und Diözesanebene.

Jugendarbeit wird mit einer Fahrt der Kinder unserer Mitglieder in die Jugendherberge Duisburg-Wedau begonnen. Begeisterung bei Jung und Alt.

1978

„Familie in Europa“, eine Devise des Katholikentags in Freiburg, wird durch das Kolpingwerk gestaltet.

Neufassung des Zentral- und Ortsstatutes auf der Zentralversammlung in Kaiserslautern.

1979

Die politische Erwachsenenbildung richtet sich am Thema „Europawahl“ aus.

Dias und „Mäuzkes“ aus Alt-Benrath, vorgetragen vom Ehepaar Schriefers, versetzen uns in die „gute alte Zeit“.

Am Tagesausflug nach Kommern/Eifel mit Besichtigung des Freilichtmuseums nehmen 80 Personen teil. Diese Reise, per Bus durchgeführt, führt uns über Mariawald, wo eine gemeinsame Messfeier in der Kirche des Trappisten-Klosters stattfindet. Die Frauengruppe setzt die Reihe Handarbeitskurse mit Anleitungen zu Makramee fort. Das herausragende Ereignis für die Kolpingsfamilie Benrath wird das 90-jährige Stiftungsfest.

Am 20. Oktober Totengedenken mit Kranzniederlegung auf dem Pfarrfriedhof, Abendveranstaltung mit Jubilarehrung und Neuaufnahmen.

Am 21. Oktober Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors. Anschließend Feierstunde im Saal des Benrather Rathauses. Festredner: Generalsekretär Hubert

Tintelott mit dem Thema: „Mit Kolping die Zukunft gestalten“. Unter den zahlreichen

Ehrengästen ist auch Oberbürgermeister Josef Kürten.

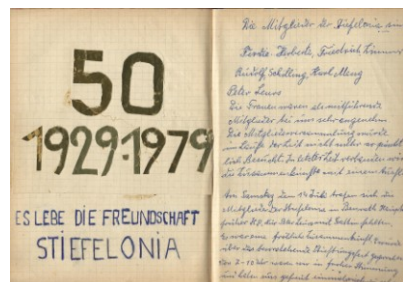


Erstmals seit 1939 wird wieder eine Chronik veröffentlicht.

Derzeit umfasst die Kolpingsfamilie Benrath 82 Männer und Frauen als Mitglieder.

An der Wallfahrt zum Kolpinggrab in Köln (Minoritenkirche) beteiligen sich 56 Personen.

Die Stammtischrunde „Stiefelonia“ feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Mitglieder sind: Ferdi Herbertz, Fritz Zimmer, Rudolf Schilling, Karl Meng und Peter Leurs. Ab diesem Zeitpunkt sind keine Protokoll-Aufzeichnungen dieser Gruppierung mehr gemacht worden.



Letzter Eintrag der Stiefelonia

1979

„Die Welt menschenwürdig gestalten“, ist das Leitmotiv des Kolping-Diözesantages in Leverkusen. Bei der eindrucksvollen Schlusskundgebung spricht Kolpingsbruder Josef Stingl, Präsident der Bundesanstalt für Arbeit.

Das Kolpingwerk Deutschland stellt 500 Heimplätze für Vietnam-Flüchtlinge zur Verfügung.

1980

In der Jahreshauptversammlung wird Ferdi Hertz in Anerkennung seiner besonderen Verdienste um die Gemeinschaft die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Die Jahreshauptversammlung fasst zwei wesentliche Beschlüsse:

1. Die Fahne aus dem Jahr 1891 soll restauriert werden. Hierzu wird zu Spenden aufgerufen.

2. Für das 100-jährige Stiftungsfest soll ein Sonderbeitrag von monatlich DM 0,50 erhoben werden, damit die Gemeinschaftskasse bei den dann anstehenden Festlichkeiten nicht über Gebühr belastet werden muss. Die eingehenden Beträge werden angelegt. Im März 1980 findet erstmalig eine Wochenendveranstaltung des Vorstandes in Bad Honnef statt. Es nehmen insgesamt 26 Personen teil. Hier entstand dann die feste Absicht, eine Gruppe „Jungkolping“ zu gründen.

Für die Brasilienhilfe werden DM 1.125,00 eingenommen. Damit soll

neun brasilianischen Arbeitern eine handwerkliche Kurzausbildung finanziert werden.

Im Verlauf des Jahres werden insgesamt 50 interessante Vorträge zu religiösen, politischen sowie zu Fragen der Freizeit angeboten, die gut besucht werden.

Die Diözesankonferenz der Gruppe Erwachsene wählt Maria Merks zu ihrer Leiterin.

1980

Anlässlich seiner Pastoralreise zu Besuch der Erzdiözese Köln bekundet der Hl. Vater, Papst Johannes Paul II., seine Verbundenheit mit Adolph Kolping. In der Minoritenkirche am Grabe Adolph Kolpings sagt der Heilige Vater: „Solche Leitbilder wie Adolph Kolping brauchen wir für die Kirche von heute!“ Die Kolpingsfamilie Benrath ist mit zahlreichen Ordner- und Hilfskräften bei dieser Großveranstaltung vertreten.

1981

Auf der Jahreshauptversammlung wird dem Vorstand bestätigt, gute Arbeit geleistet zu haben.

Die Kolpingsfamilie Benrath stellt die stärkste Gruppe beim Bezirksschulungstag.

Großartige Karnevalsveranstaltung im Saal des Bahnhofs, der ausschließlich von eigenen Kräften gestaltet wird. Seitdem wird diese Veranstaltung alle zwei Jahre von der Kolpingsfamilie durchgeführt.



Erneutes Bildungswochenende für den Vorstand mit Angehörigen (27 Teilnehmer) mit hervorragender Resonanz.

Die Pfarre St. Cäcilia erhält einen neuen Pfarrer, und zwar den bisherigen Studentenpfarrer aus Bonn, Gottfried Weber.

Fritz Zimmer wird wegen seiner Verdienste in den schweren Jahren der Kriegs- und Aufbauzeit Ehrenmitglied.

Am 6. Dezember wird eine Gruppe Jungkolping gegründet. Große Anteilnahme der Kolpingsfamilie an der Gründungsmesse mit der Weihe eines von Marlene und Franz-Josef Böckling gestifteten Banners.

Die Kolpingsfamilie Benrath hat inzwischen 104 Mitglieder.

1982

In der Jahreshauptversammlung wird Pfarrer Gottfried Weber als Nachfolger von Pfarrer Vogel zum Präses gewählt und gleichzeitig auch Mitglied der Kolpingsfamilie. Das ist in der Geschichte der Kol-

pingsfamilie Benrath der erste Pfarrer als Präses.

Damit die erkennbar gute Arbeit in der Kolpingsfamilie weitergeführt und auch finanziert werden kann, beschließt die Versammlung eine Erhöhung der monatlichen Beiträge von DM 3,50 auf DM 4,50 pro Mitglied, DM 6,00 für Ehepaare, DM 0,50 für die Gruppe Jungkolping.

Im April findet die große Brasilien-Aktion mit Tombola, Cafeteria und Basar statt. Es wird ein großer finanzieller Erfolg. DM 9.375 können dem Kolpingwerk zur Weiterleitung nach Brasilien zur Verfügung gestellt werden. Mit diesem Geld wird eine halbjährige Ausbildung von 85 jungen Brasilianern finanziert.

Die inzwischen restaurierte Fahne aus dem Jahre 1891 ist bezahlt, aus Spenden wird ein Betrag von DM 1.718,15 aufgebracht.

Zum Katholikentag in Düsseldorf werden der 1. Vorsitzende Franz-Josef Böckling und der 2. Vorsitzende Karl Riebel in die Leitung des Ordnungsdienstes berufen. Zahlreiche Kolpingmitglieder stellen sich für weitere verantwortliche Aufgaben und für den Ordnungsdienst zur Verfügung.

Gastredner beim 93. Stiftungsfest ist der Landesvorsitzende des Kolpingwerkes Heinz-Willi Stiepelday (Essen).

Die Kolpingsfamilie Benrath hat nunmehr 108 Mitglieder.

1983

Bei der Jahreshauptversammlung lobt Präses Gottfried Weber die gute Ausgewogenheit des Jahresprogramms für alle Mitglieder – auch im religiösen Bereich – und die beachtliche und umsichtige Arbeit der Verantwortlichen und ihrer Helfer.

Im Februar große Karnevalsveranstaltung im Bürgerhaus Benrath. Viele Mitglieder wirken als Büttenedner, Sänger, Tänzer u. a. mit, selbst der Präses steigt in die „Bütt“.

Bildungswochenende in der Kolping-Familien-Ferienstätte Oberhundem (über 50 Teilnehmer). Verschiedene Vorträge über das Programm des Kolpingwerkes Deutschland, das „Paderborner Programm“. An der alljährlichen Wallfahrt zum Grabe Adolph Kolpings nach Köln in der Minoritenkirche nehmen 55 Personen teil.

1983

Der Diözesanverband Köln feiert sein 125-jähriges Bestehen. Leitthema des Jubiläums: „Dem Menschen dienen“.

1984

Auf der Zentralversammlung in Regensburg werden die Regensburger Thesen zum Schwerpunktthema „Mensch – Arbeit – Zukunft“ verabschiedet.

1984

Bildungswochenende in der Kolping Ferienstätte Olpe. Thema: „Menschwerdung“. Gestaltung: Diakon Norbert Frantzen.

95. Stiftungsfest in lebendiger und familiärer Gemeinschaft.



Drei Mitglieder (Ferdinand Herbertz, Andreas Bützer und Peter Sassen) sind 60 Jahre der Benrather Kolpingsfamilie treu geblieben. Neben Ferdinand Herbertz und Fritz Zimmer werden nun auch Andreas Bützer und Peter Sassen Ehrenmitglieder.

Durch eine besondere Lehrstellenaktion, die von Franz-Josef Böckling initiiert und maßgeblich getragen wurde, kann für acht Jugendliche ein Ausbildungsplatz geschaffen werden.

Die Kontrolle der vereinnahmten Spenden und deren Verwendung erfolgt durch unabhängige Revisoren.

Die Zahl von 50 Veranstaltungen im Jahr erfordert vom Vorstand und auch von den Mitgliedern bei Vorbereitung und Durchführung viel Aktivität, die Anerkennung verdient.

1985

Pfarrer Gottfried Weber wird Stadtdechant in Düsseldorf, bleibt aber weiterhin Präses in der Kolpingsfamilie Benrath.

Am Bildungswochenende im März in Oberhundem nehmen 65 Mitglieder mit Angehörigen teil. Die Gestaltung erfolgt durch Herrn Kaplan Strack, der sich zum Hauptthema das „Alte Testament“ vorgenommen hat.

An sportlichen Veranstaltungen ist besonders zu erwähnen: erfolgreiche Teilnahme an den Kegelmeisterschaften für Damen und Herren auf Bezirks- und Diözesanebene. Am 8. November verstirbt unser Ehrenmitglied Ferdi Herbertz im 81. Lebensjahr. Er wird unter sehr reger Beteiligung zu Grabe getragen.

Gabi und Arno Baum übernehmen die Leitung der Jungkolpinggruppe. Den bisherigen Leitern Elisabeth und Günther Thiele sowie Günther Kirschnick wird für die bisher geleistete Arbeit herzlichst gedankt.

Aus der Einnahme eines Basars wird ein Betrag von DM 5.000 für das Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ des Kolpingwerkes in Kolumbien überwiesen.

Marlene Böckling gründet eine Theatergruppe. Es melden sich 28 Mitglieder, die mit großem Eifer bei den Vorbereitungen und Proben mitmachen.

Bei der Vielfalt im Veranstaltungsprogramm bleibt auch 1985 das religiöse Element prägende Mitte der Aktivitäten. Deshalb auch Lob durch Präses Pfarrer Gottfried Weber, der die Aktivitäten nicht nur als bloßes Mitmachen, sondern durchwirkt von der christlichen Botschaft als engagiertes Mitgestalten wertet. Die Kolpingsfamilie Benrath zählt 102 Mitglieder.

1986

Als herausragendes Ereignis findet wiederum ein Bildungswochenende in der Ferienstätte Nachrodt-Wieblingwerde mit großer Beteiligung statt. Diese Tage der Gemeinschaft werden zum Schwerpunkt des Jahresprogramms. Unser Präses Pfarrer Gottfried Weber übernimmt in hervorragender Weise die Referate dieser beiden Tage.

Fritz Zimmer (ältestes Mitglied mit 83 Jahren) wird beim Stiftungsfest für 65-jährige Mitgliedschaft, Karl Devers für 60-jährige Mitgliedschaft besonders geehrt.



Jugendgruppe

Das Ergebnis des Basars, DM 1.006,95, wird an die Patengemeinde der Pfarre St. Cäcilia in Chile überwiesen.

Theateraufführung: „Der Teufel mit



den drei goldenen Haaren“. Großes Echo, toller Erfolg, der in der Heimatpresse ausführlich gewürdigt wird. Kaplan Wolfram Strack spielt eine der Hauptrollen.

Maria Merks gibt die Leitung der Altersgruppe Erwachsene im Diözesanverband auf und erhält vom Verband ehrende Anerkennung für ihre geleistete Arbeit.

Unserem Präses Pfarrer Gottfried Weber wird für seine Verdienste der Titel „Kaplan seiner Heiligkeit“ mit der Anrede Monsignore verliehen.

1986

Deutsche Zentralversammlung in Mainz. Heinz Schemken MdB aus Velbert wird als Nachfolger von Dr. Paul Hoffacker zum Zentralvorsitzenden gewählt.

1987

Unser Präses feiert am 22. Februar mit der ganzen Pfarrgemeinde sein silbernes Priesterjubiläum.

Wiederum große Karnevalsveranstaltung mit eigenen Kräften im Restaurant der Tennishalle Bayreuther Straße.

Am Bildungswochenende in Oberhundem unter der Leitung von Kaplan Strack nehmen 69 Personen teil, darunter fünf Ehepaare, die sich unserer Gemeinschaft anschließen werden. Deren offizielle Aufnahme erfolgt am Josef-Schutzfest.

Im September wird Präses Gottfried Weber zum Nichtresidierenden Domkapitular ernannt.

Am 31. Dezember sind 109 Mitglieder in Köln gemeldet.

Ehrenmitglied Fritz Zimmer stirbt am 22. August im Alter von 84 Jahren.

An der jährlichen Wallfahrt nach Köln nehmen 72 Personen teil.

Der Basar erbringt DM 3.000. Hinter diesem Ergebnis verbirgt sich ein großes Engagement aller Mitglieder der Kolpingsfamilie, das lobende Anerkennung verdient.

1987

Diözesankolpingtag in Wuppertal. Unter dem Leitwort: „Unsere Zukunft: Mensch, Familie, Arbeit“ wird dieser Tag ein voller Erfolg.

1988

Die Deutsche Zentralversammlung beschließt in Münster die zielgruppenorientierte Arbeit in den Kolpingsfamilien.

1988

Bei der Jahreshauptversammlung im Januar ruft der Vorsitzende Franz-Josef Böckling dazu auf, mehr Verantwortung in Kirche und Gesellschaft zu übernehmen, denn „überzeugtes Christentum darf man nicht in Statistiken und Rollenspielen leben“. Der Präses nimmt diese Versammlung der Mitglieder als gute Gelegenheit, dem Vorsitzenden einen ganz besonderen Dank auszusprechen. Für seine ganz besonderen Verdienste um den Zusammenhalt unserer Gemeinschaft wird



25jähriges Bestehen Kolping Kompanie

Gerhard Stoffels unter großem Beifall zum Ehrenmitglied ernannt. Zum herausragenden Ereignis wird wiederum das Bildungswochenende in der Kolping-Bildungsstätte Nieheim. Es wird erneut von unserem Präses Pfarrer Gottfried Weber geleitet und von nahezu 70 Personen begeistert aufgenommen. Ein lang gehegter Wunsch geht mit dem Umbau und der Einweihung des Cäcilienstiftes in Erfüllung. Nun

hat auch die Kolpingsfamilie ein schönes und ansprechendes Zuhause. Das Stiftungsfest kann bereits in den neuen Räumen gefeiert werden. Es werden vier Jungkolping-Mitglieder in die Gruppe „Erwachsene“ aufgenommen.

Bei der Bezirkswallfahrt zur Minoritenkirche ist erneut guter Besuch zu verzeichnen.

Zum Einkehrtag spricht die Pastoralreferentin Monika Schwarz zum Thema: „Die 10 Gebote oder die 10 großen Freiheiten“.

1989

In der Jahreshauptversammlung stellt 1. Vorsitzender Franz-Josef Böckling fest, dass der Festablauf des Jubiläums unter „Dach und Fach“ ist.

Mitglied Karl Riebel organisiert für den Bezirksverband Düsseldorf die Aktion „Maschinen und Werkzeuge für die Dritte Welt“.

Nach Fertigstellung des Cäcilienstiftes ist es jetzt möglich, zur Kolping-Karnevalssitzung die Pfarrangehörigen in großer Zahl einzuladen. Dem besonderen Einsatz der Mitwirkenden der Kolpingsfamilie ist es zu verdanken, dass dieser Abend ein voller Erfolg ist.

Das diesjährige Bildungswochenende findet erneut in der Kolping-Ferienstätte Oberhudem statt. Kaplan Klaus-Peter Vosen stellt es unter das Thema: „Aus den Schriften Adolph Kolpings und die Rele-

vanz (Erheblichkeit) in der heutigen Zeit“.

Auf der Diözesanversammlung wird Reinhard Ockel als Leiter für die Sachgruppe Gesellschaft und Politik in den Diözesanvorstand gewählt.

Im Oktober feiert die Kolpingsfamilie das 100-jährige Bestehen.

Rechtzeitig hierzu wird von der Kolpingsfamilie der Transport der „Cäcilieglocke“, gegossen im Jahre 1453, aus dem Pfarrgarten zum Cäcilienstift vorgenommen.



Die Festwoche steht unter dem Leitwort: „Das Leben ist Tätigkeit“– Worte von Adolph Kolping in den Rheinischen Volksblättern von 1863.

Eröffnet wird das Jubiläum mit einer Ausstellung in der Deutschen Bank über die Kolpingsfamilie und das Kolpingwerk. Den Familiengottesdienst am Samstagabend zelebriert Diözesanpräses Msgr. Helmut Daniels und predigt zum Thema: „Christliche Gemeinschaft“. Der Tag klingt mit einem Bunten Abend im Cäcilienstift aus.

Am darauf folgenden Montag wird

die Entwicklung der Kolpingsfamilie in Bild und Ton dargestellt.

Am Mittwoch findet der Weltgebetstag des Bezirksverbandes Düsseldorf in der Pfarrkirche St. Cäcilia statt. Anschließend spricht der Zentralvorsitzende des deutschen Kolpingwerkes Heinz Schemken zum Thema: „Ernst und Freude unseres Lebens“.

Am Freitag wallfahren die Mitglieder der Kolpingsfamilie zum Grab Adolph Kolpings in der Minoritenkirche in Köln.



Präses Gottfried Weber im Messgewand von Adolph Kolping

Dort zelebriert Präses Gottfried Weber im Original Messgewand Adolph Kolpings den Wallfahrtsgottesdienst und predigt zum Thema: „Im Tod ist Leben“. Somit wird ihm eine ganz besondere Ehre zuteil. Am Samstag führen Mitglieder der Kolpingsfamilie das Lustspiel: „Ein besserer Herr“ von Walter Hasenklever auf.



Schauspielgruppe

Das Festhochamt am Sonntag zelebriert der Bezirkspräses Wolfgang Hau in der Pfarrkirche St. Cäcilia und Präses Gottfried Weber predigt zum Thema: „Die Wurzel der Menschheit ist die Familie“. Beim anschließenden Festakt im Cäcilienstift hält der Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerkes Hubert Tintelott die Festansprache zum Thema: „Tätigkeit mit Kolping im 3. Jahrtausend“. Franz Josef Böckling wird vom Diözesanvorsitzenden Willi Kurt Schwarz mit dem Ehrenzeichen des



Diözesanverbandes Köln ausgezeichnet. Diese Auszeichnung gilt als Dank und Anerkennung für seinen beispielhaften Einsatz in der Kolpingsfamilie und für die Ausbreitung

und Vertiefung des Gedankengutes Adolph Kolpings.

Die Festwoche lassen die Mitglieder der KF und ihre Familienangehörigen bei einem gemütlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ausklingen.



Während seiner Visitation der St. Cäcilia Pfarre überreicht der 1. Vorsitzende Franz Josef Böckling Herrn Kardinal Joachim Meissner die Festschrift zum 100 jährigen Jubiläum.

1989

Die Seligsprechung Adolph Kolpings nimmt konkrete Formen an. In der Anwesenheit des Heiligen Vaters hat die Kongregation für die Selig- und Heiligsprechungsverfahren am 13. Mai eine Reihe von Dekreten veröffentlicht. Darin wird Adolph Kolping der „heroische Tugendgrad“ zuerkannt.

Das Kolpingwerk ist zur Zeit in 29 Ländern mit ca. 350.000 Mitgliedern vertreten.

1990

Auf der Jahreshauptversammlung dankt der 1. Vorsitzende Franz-Josef Böckling allen Mitgliedern für ihren Einsatz auf Pfarr-, Bezirks- und Diö-

zesanebene, besonders auch für die reibungslose Durchführung des 100-jährigen Jubiläums.

Besondere Höhepunkte des Jahresprogramms sind: die Karnevalsveranstaltung, das Bildungswochenende in Oberhundem mit Präses Gottfried Weber, das Josef-Schutz-Fest, der Familienausflug nach Münster, das Stiftungsfest, die Wallfahrt zum Grab Adolph Kolpings und der Adventsbazar.

Präses Gottfried Weber wird Direktor des Kardinal Schulte Hauses in Bensberg und feierlich verabschiedet.

1991

In der Jahreshauptversammlung wird Präses Gottfried Weber zum Ehrenpräses der Kolpingsfamilie Benrath ernannt. Als Ehrenpräses wird ihm Sitz und Stimme im Vorstand auf Lebenszeit eingeräumt. Nach 13 Jahren kandidiert der 1. Vorsitzende Franz-Josef Böckling nicht mehr. Der 2. Vorsitzende Reinhard Ockel bedankt sich bei Franz-Josef Böckling für alles Geleistete, besonders hebt er die Brasilienanaktion, Lehrstellensuche, Gründung der Jungkolping Gruppe, 100-Jahrfeier und die Bildungswochenenden hervor. Zum neuen 1. Vorsitzenden wird Karl Riebel gewählt. Das Amt des Präses bleibt zunächst vakant.

Wegen der Golfkrise wird beschlossen, die Karnevalssitzung ausfallen

zu lassen. Stattdessen wird man sich an dem Samstag zur Abendmesse und anschließendem Friedensgebet treffen.

Die Gruppe Jungkolping organisiert eine Fahrradtour in den Tannenbusch bei Dormagen.

An der Busreise zur Seligsprechung Adolph Kolpings nach Rom nehmen aus dem Kolping Bezirksverband Düsseldorf 65 Personen teil, allein 16 Mitglieder der Kolpingsfamilie Benrath. Ehrenpräses Gottfried Weber ist erfahrener und ortskundiger Reiseleiter, mit Karl Riebel lag die Organisation für den Bezirk Düsseldorf in besten Händen.

Zusammen mit rund 50.000 Pilgern auf dem Petersplatz und Millionen an Fernseh- und Rundfunkgeräten in aller Welt können sie am 27. Oktober die Seligsprechung Adolph Kolpings miterleben.

Der Papst spricht die Worte der Seligsprechung im Beisein des Protektors des Internationalen Kolpingwerkes, Kardinal Meisner.



Die Seligsprechung wurde mit riesigem Beifall aufgenommen.

Weitere Höhepunkte dieser Pilgerreise sind die Gottesdienste in St. Paul vor den Mauern und in St. Peter sowie der Internationale Begegnungstag im Sportpalast.

Nach einem Zwischenstopp im schweizerischen Engelberg treffen die Pilger am 1. November gesund und voller unvergesslicher Erinnerungen wieder in Benrath ein.

1992

Unter großem Beifall wird auf der Jahreshauptversammlung Aloys Thiele die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Auf der Klausurtagung des Vorstandes in Wissen wird diskutiert, wie sich die Kolpingsfamilie besser darstellen kann. Dies soll durch eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit durch Pressemitteilungen über die Veranstaltungen und eine quartalsweise Informationsschrift an die Mitglieder erreicht werden. Im 4. Quartal erscheint erstmals „Kolping Aktuell“, welches von Annette und Werner John erstellt wird.

Im September wird Msgr. Werner Heiliger in einem feierlichen Hochamt in die Gemeinde als neuer Pfarrer eingeführt.



Zum Kolping-Gedenktage wird Generalpräses Heinrich Festing als Referent begrüßt.

Auch in diesem Jahr finden wieder insgesamt zirka 50 Veranstaltungen für Erwachsene und Jugendliche statt.

1992

Erstmals findet eine Generalversammlung des Internationalen Kolpingwerkes außerhalb Europas statt, und zwar in Sao Paulo/Brasilien.

Mit den Duderstätter Beschlüssen, die auf der Zentralversammlung beschlossen werden, gibt sich der Verband eine zukunftsweisende Orientierung.

Erstmals Beteiligung der ostdeutschen Diözesanverbände an einer Zentralversammlung.

1993

Auf der Jahreshauptversammlung wird der neue Pfarrer von St. Cäcilia, Msgr. Werner Heiliger, zum Präses der Kolpingsfamilie gewählt.

Nachdem sie seit den 1950er Jahren im Vorstand immer wieder in unterschiedlichen Aufgaben mitgearbeitet haben, scheidet Aloys Thiele und Winfried Nowak aus dem Gre-

mium aus. Winfried Nowak war allein 18 Jahre Kassierer. Für sein besonderes Engagement wird ihm vom Diözesanvorsitzenden Horst Welsch eine Ehrenurkunde verliehen.

Im März wird eine gemeinsame Veranstaltung mit KAB, KKV und Kolping zum Thema „Sozialwahlen“ durchgeführt, im August ein Kinderfest mit großem Erfolg für die ganze Pfarre.



Vom Ballonwettbewerb kommt die weiteste Rückmeldung aus Nancy/Frankreich.

Am 31.12. beträgt der Mitgliederstand 101.

1994

Für den Aufbau des Centro Medico in Kolumbien (Partnerschaft mit dem Diözesanverband Köln) werden DM 2.376,50 von der Kolpingsfamilie gespendet.

Auf der Jahreshauptversammlung sagt Präses Werner Heiliger allen Dank, die ihn in seiner Arbeit unterstützen haben und will 1994 im „Jahr der Familie“ mit der Kolpingsfamilie Benrath Akzente setzen.

Anderas Bützer und Peter Sassen können auf 70 Jahre Mitgliedschaft im Kolpingwerk zurückblicken.

Auch dieses Jahr wird wieder eine gemeinsame Veranstaltung mit KAB, KKV und Kolping durchgeführt; Referent Heinz Schweden, Chefredakteur in Bonn für die Rheinische Post, spricht zum Thema: „Politik“.

Am Kolping-Gedenktag widmet sich Hubert Tintelott, Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerk, dem Thema: „Familie“.

Die traditionelle Nikolaus- und Adventsfeier erfreut sich immer größerer Beliebtheit; 22 Kinder und 48 Erwachsene sind da. In die Rolle des Nikolaus schlüpft Präses Werner Heiliger.



1994

*Zentralversammlung in Augsburg.
Hier soll ein neues Ortsstatut*

„Satzung der Kolpingsfamilie“ und ein neues Zentralstatut „Satzung des Kolpingwerkes Deutschland“ verabschiedet werden.

Endgültige Verabschiedung der beiden Satzungen 1995 in Hünfeld. Der Deutsche Zentralverband heißt ab sofort Kolpingwerk Deutschland. Den Kernvorstand einer Kolpingsfamilie bilden in Zukunft der/die 1. und 2. Vorsitzende, der Präses, Schriftführer/in und Kassierer/in.

1995

Der Leiter der Gruppe „Junge Erwachsene“, Thorsten John, erwähnt in der Jahreshauptversammlung, dass er versuchen wolle, eine Gruppe aus Kommunionkindern aufzubauen, und Vorsitzender Karl Riebel bestätigt in seinem Jahresrückblick, dass der Schwerpunkt für 1995 in der Arbeit mit Kindern und in der Jugendarbeit läge. Hierbei erwähnte er aber auch, dass die Arbeit mit jungen Familien nicht vergessen werde sollte und zitiert Adolph Kolping „In der Familie muss beginnen, was in Staat und Kirche blühen soll“. Bei der Jahreshauptversammlung wird der neue geistliche Präses, Pfarrer Werner Heiliger, mit dem Anstecken der „Kolping-Nadel“ und Handschlag offiziell als Mitglied in die Kolpingsfamilie aufgenommen. Er weist darauf hin, dass die Kolpingsfamilie Treue, gegenseitige Aufmerksamkeit, Begegnung und

ausnahmslose Bejahung zum anderen lebt.

1996

Den im Vorjahr gefassten Entschluss, eine Jugendgruppe in der Kolpingsfamilie zu gründen, wird aufgegeben, weil aktuell in Benrath ein Jugendmangel herrscht und der Leiter der jungen Erwachsenen nicht in Benrath, sondern außerhalb wohnt, so dass die nötige Nähe zu den Jugendlichen in Benrath fehlt. Auch hier wird wieder deutlich, dass sich die Kolpingsfamilie Benrath aus vielen Pfarreien rekrutiert. Der Vorsitzende sagt in seinem Bericht zu 1995, man solle sich nicht nur auf die Alten verlassen, sondern auch die Jungen anspornen. Auch aus diesem Grunde wird ein neuer Wahlmodus für die Vorstandsämter beraten, um einen kontinuierlichen Wechsel zu gewährleisten.

In diesem Jahr wird unser Ehrenpräses Gottfried Weber zum Domprediger in Köln bestellt.

Auf der Diözesanversammlung wird Karl Riebel für das Handlungsfeld Seniorenarbeit/ Seniorenpolitik in den Diözesanvorstand Köln gewählt. Am 12. September stirbt unser Ehrenmitglied Peter Sassen. Unter großer Anteilnahme der Kolpingmitglieder und der Schützenbruderschaft wird Peter Sassen auf dem Pfarrfriedhof begraben.

1996

Auf der Bundesversammlung in Vechta wird das Amt des Bundespräses und Generalpräses getrennt. Aloys Schröder wird Bundespräses. Generalpräses bleibt Heinrich Festing.

1997

In der Jahreshauptversammlung wird Heinz Lerschmacher von der Rheinischen Post, Benrather Tageblatt, für die gute und objektive Berichterstattung gedankt.

Das Frühstück für die jungen Familien der Pfarrgemeinde nach jedem sonntäglichen Kleinkindergottesdienst ist ein voller Erfolg. Präses Werner Heiliger dankt allen Kolpingmitgliedern für die Arbeit des letzten Jahres in der Pfarre und merkt an: „Die Kolpingsfamilie hat ein besonderes Gesicht, denn sie ist auf viele Pfarreien verteilt und auch tätig. In Benrath ist die Kolpingsfamilie ein fester Bestandteil der Gemeinde geworden“. Dies stellt auch anwesende Bezirksvorsitzende Julius Bickschäfer heraus, der unter anderem sagt: „Es ist ein Ausdruck von Gemeinschaft, wenn der Bezirksvorsitzende zu den Jahreshauptversammlungen einer Kolpingsfamilie eingeladen wird.“ Benrath könne sich glücklich schätzen, einen Präses zu haben, der so hinter der Kolpingsfamilie steht.

In diesem Jahr wird der ehemalige 1. Vorsitzende Josef Wallraff zum Ehrenmitglied ernannt.

1998

Da Karl Riebel nicht mehr als 1. Vorsitzender zur Verfügung steht und sich kein Nachfolger zur Wahl stellt, führt die stellvertretende Vorsitzende Hannelore Benner die Kolpingsfamilie bis zu den Neuwahlen. Karl Riebel wird durch Diözesansekretär Udo Schäfer mit dem Ehrenzeichen des Kolpingwerkes Diözesanverband Köln ausgezeichnet. Damit wird sein beispielhafter Einsatz für die Ausbreitung und Vertiefung des Gedankengutes Adolph Kolpings und seine wertvolle Mitarbeit auf verschiedenen Ebenen des Verbandes gewürdigt.

Im Juni wird Werner Benner auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung einstimmig zum neuen 1. Vorsitzenden gewählt.

1999

Bei der Jahreshauptversammlung gab zuerst die stellvertretende Vorsitzende des ersten Halbjahres 1998, Hannelore Benner, ihren Bericht ab, in dem sie darauf hin wies, wie wichtig es sei, als Vorsitzender von der ganzen Kolpingsfamilie getragen zu werden. Danach übergab sie das Wort an den neuen Vorsitzenden, Werner Benner.

Der Präses wies darauf hin, dass die Kolpingsfamilie eine der stärksten

Gruppe in der Pfarrgemeinde sei und dass im Hinblick auf das 3. Jahrtausend auch weiterhin eine Verpflichtung zum Werk Adolph Kolpings bestehe.

1999

Ein symbolisches Element der Vorbereitung auf den „Kolpingtag 2000“ in Köln ist die Segnung eines ICE der Deutschen Bahn am 5. Dezember durch Bundespräsidentes Alois Schröder. Unter dem Namen „Adolph Kolping“ verkehrt der ICE nun zwischen Bonn und Berlin.

2000

Nach einem für viele Menschen in der Welt angstvollen Jahreswechsel in das Jahr 2000 wird in der KF Benrath weiterhin für die Gegenwart und Zukunft mit Elan und Freude am Werke Adolph Kolpings gearbeitet. Dies wird auf der Jahreshauptversammlung herausgestellt. In vielen Bereichen ist die Gemeinschaft vertreten und wird dafür vom Präses dabei auch lobend und dankbar erwähnt. Reinhard Ockel überbringt als Mitglied des Diözesanvorstandes Grüße vom Diözesanverband und dankt der Kolpingsfamilie für die vergangene Arbeit im Kolpingwerk. Für die Aufbau-, Bildungs- und Sozialarbeit des Kolpingwerkes in Indien wird ein Betrag von DM 1.800,-- gespendet. Im Januar wird unser Ehrenmitglied Aloys Thiele für seine Verdienste in der Pfarrei St. Cäcilia mit dem

päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ ausgezeichnet.

In diesem Jahr wird zum ersten Mal ein Bildungswochenende nicht in einem Haus des Kolpingwerkes veranstaltet, sondern in einem Haus des Erzbistums Köln, in „Maria in der Aue“ in Wermelskirchen.

2000

Im Mai Bundesversammlung in Dresden. Als Nachfolger des Paderborner Programms wird das Leitbild beschlossen, welches auch in der Benrather Kolpingsfamilie im Vorfeld ausführlich diskutiert wurde.

Vom 29.09. bis 01.10. findet in Köln der „Kolpingtag 2000“ statt. Die Auftaktveranstaltung am Freitag in der Köln-Arena wird allen, die dabei sein konnten, ein unvergessenes Erlebnis bleiben. Das Kolpingtagslied „Wir sind Kolping“ – komponiert, getextet und gesungen von ProJoe – begeistert die 17.000 Teilnehmer und wird seitdem immer häufiger bei Kolping-Veranstaltungen gesungen. Weitere Großveranstaltungen des Kolpingtages sind unter Anderem Jugendgottesdienste, zahlreiche Diskussionsforen, „Markt der Möglichkeiten“ auf dem Roncalliplatz, ein Kinderfest und Jugendtreff. Der Tag klingt mit einer Lichterprozession aus.

Die Abschlussveranstaltung findet am Sonntag im Müngersdorfer Stadion statt.

2001

Nach intensiver Vorbereitung findet eine internationale Wallfahrt nach Rom zum 10-jährigen Jubiläum der Seligsprechung Adolph Kolpings statt. Unter dem Motto „Du folge mir nach“ sind 12.000 Teilnehmer dabei. Der Kolping Bezirksverband Düsseldorf nimmt mit 56 Personen an der Wallfahrt teil. Die Organisation liegt in den Händen von Karl Riebel und die Reiseleitung hat Präses Werner Heiliger übernommen. An dieser Wallfahrt beteiligen sich auch viele Mitglieder der Pfarre St. Cäcilia.



Romreise 2001

Im Vorstand gibt es Änderungen: Werner Benner gibt das Amt des 1. Vorsitzenden auf, Siegfried Tombers wird zum Nachfolger gewählt. Mitgliederstand: 39 Frauen und 45 Männer.

2002

In diesem Jahr ist das vorherrschende Thema in der Bundesrepublik die Einführung der neuen Geldwährung EURO. Auch die Kolpingsfamilie bleibt davon nicht verschont, und es

wird der Beitrag zum ersten Mal in der neuen Währung eingefordert.

In einer Danksagung an die Kolpingsfamilie weist der Präses darauf hin, bei aller Arbeit nicht die Belange der jungen Familien aus dem Auge zu verlieren. „Aus vielen Pfarreien kommen die Mitglieder regelmäßig zusammen und dokumentieren so einen großen Zusammenhalt.“

Das zeigt sich auch in der Arbeit der Gemeinde. Allein 7 Mitglieder sind in Benrath in einem Gremium der Pfarre tätig.

Auf dem Stiftungsfest werden 9 Frauen für ihre 25-jährige Zugehörigkeit zur Kolpingsfamilie Benrath geehrt.

2002

Der Generalrat des Kolpingwerkes wählt Axel Werner in Mexico zum Nachfolger von Heinrich Festing zum Generalpräses.

2003

Auf der Jahreshauptversammlung bittet der Präses die Kolpingsfamilie, auch im „Jahr der Bibel“ die Bildung nicht zu vernachlässigen.

Die Kolping Cafeteria zusammen mit einer Kleiderbörse des Kindergartens Wimpfener Strasse erfreut sich immer größerer Beliebtheit und verzeichnet steigende Besucherzahlen.



Tanz in den Mai

Die Kolping Cafeteria zusammen mit einer Kleiderbörse des Kindergartens Wimpfener Strasse erfreut sich immer größerer Beliebtheit und verzeichnet steigende Besucherzahlen.

Unser Ehrenmitglied Gerd Stoffels stirbt im Februar.

Bei der Feier zum Josef-Schutz-Fest im Mai wird unter großem Beifall der anwesenden Mitglieder dem Kassierer Winfried Nowak für insgesamt 38 Jahre Vorstandsarbeit, davon 30 als Kassierer, für seine Verdienste um die Kolpingsfamilie Benrath die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

In diesem Jahr feiert die Pfarre St. Cäcilia Benrath das 100-jährige Jubiläum der Pfarrkirche. Kolping nimmt an den Festlichkeiten teil.

Im Dezember verstirbt nach langer Krankheit unser Ehrenpräses Msgr. Gottfried Weber.

2003

In diesem Jahr findet in Berlin der ökumenische Kirchentag statt.

An der Minoritenkirche findet eine Feier zum 100-jährigen Bestehen des Kolpingdenkmals statt.

2004

Auf der Bundesversammlung in Osnabrück wird Thomas Dörflinger zum Nachfolger von Heinz Schemken zum Bundesvorsitzenden gewählt.

2004

Der Vorsitzende Siegfried Tombers stellt nochmals auf der Jahreshauptversammlung die vielen Aktivitäten der Kolpingsfamilie in der Pfarre heraus, z. B. Fronleichnamprozession (Altaraufbau und Tragen des Himmels), Pfarrfest, Wallfahrt zur Schwarzen Mutter Gottes (Träger der Madonna), die Organisation der Kräutermesse im Schlosspark und Beteiligung am Adventbasar. Mitglieder der Kolpingsfamilie sind im Diözesanverband und im Bezirksverband aktiv, ohne alle die Mitglieder aufzuzählen, die auch anderweitig tätig sind.

Auf dem Bildungswochenende im Haus Maria in der Aue, Wermelskirchen, referiert Diözesanpräses Michael Cziba über „Kolpingsfamilien – Anwalt für Familien“ und regt an, auch einmal über unsere eigene Kolpingsfamilie in dieser Richtung nachzudenken.

Der Familienausflug findet wegen geringer Teilnahme nicht statt. Beim Tanz in den Mai mit Livemusik einer Oldieband sind 50 Personen da.

Der Mitgliederstand am 31. Dezember beträgt 79 Personen.

2005

Im August findet in Köln der Weltjugendtag statt. Viele Benrather Kolpingmitglieder sind als Helfer und Helferinnen im Einsatz. Für Düsseldorf ist das Musikpicknick im Rheinpark einer der Höhepunkte, ebenso wie die Messe auf dem Marienfeld bei Kerpen.

2005

Bericht aus dem Benrather Tageblatt zur Mitgliederversammlung: „Ende des Jahres wird Benraths Pfarrer Monsignore Werner Heiliger in den Ruhestand gehen. Dennoch wählte ihn die Kolpingsfamilie noch einmal zu ihrem geistlichen Präses. In seinem Bericht 2004 wirbt Pfarrer Heiliger mit Nachdruck dafür, die Kolpingsfamilie als familienhafte Gemeinschaft zu leben und erlebbar zu machen. Nur so könne es gelingen, Gleichgesinnte zusammen zu bringen und zu stärken, damit sie in einer sich rasant entwickelnden Zeit bestehen können und nicht ‚in der Anonymität verschwinden‘. Positiv reagieren die Besucher der Jahreshauptversammlung auf die Berichte des Vorstandes. Den Finanzbericht hatte Thomas Pröpper erstellt. Angesichts rückläufiger Zuschüsse wird von ihm in Zukunft eine noch sparsamere Kassenführung erwartet. Dennoch spendete Kolping aus dem Erlös des Adventsbasars je 620 Euro

für die Mission in Brasilien und den Weltjugendtag 2005 in Köln. Ferner gingen 550 Euro an das ‚Projekt Blumenberg‘ in Köln, wo Kolping den Aufbau von Kinder- und Jugendarbeit unterstützt.“



Stiftungsfest

Im Herbst findet eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Thema: Aufbau eines Kapitalstocks von Seiten des Bundesverbandes. Karl Riebel, Mitglied im Diözesanvorstand, erörtert den Beschluss der Bundesversammlung, wonach auf eine Beitragserhöhung verzichtet werden soll, dafür aber ein Kapitalstock aufgebaut werden soll. Danach sollen Einzelmitglieder sechs Euro und Ehepaare neun Euro in eine Stiftung jährlich einzahlen. Die dargestellten Gründe für und wider diese Entscheidung werden kontrovers unter den Mitgliedern diskutiert. Der Antrag des Vorstandes um Zustimmung wird dennoch einstimmig angenommen.

2006

Da unser Präses Werner Heiliger



in seinen wohlverdienten Ruhestand geht und sich auf der Jahreshauptversammlung verabschiedet, wird ihm der Titel Ehrenpräses verliehen.

Er stellt heraus, dass die vielen Jahre als Präses für ihn kostbar und bereichernd gewesen seien und er sie nicht missen möchte.

In diesem Jahr richtet die Kolpingsfamilie wieder das Karnevalsfest in der Pfarre aus, außerdem übernimmt sie die Bewirtung der 1. Kompanie bei deren Karnevalsveranstaltung am Karnevalssonntag.

Der Tanz in den Mai findet wieder mit Livemusik im Cäcilienstift statt. Trotz großer Werbung ist die Resonanz leider nicht besonders groß.

Weitere Themen im Laufe des Jahres u. a.: Wohnraumgifte und Gestaltung einer gesunden Wohnlandschaft, Patientenverfügung und Betreuungsvollmacht, Besuch der Feuerwehrleitstelle, Kurt Tucholski und sein geschichtliches Umfeld, Möglichkeiten der Naturheilkunde bei Augenkrankheiten.

Vom Diözesanverband Köln wird die Verbandsoffensive „Kolping zieht los“ gestartet. Im Rahmen dessen besucht die Diözesansekretärin Katja Jousen eine Vorstandssitzung. Sie zeigt auf, wie schwer es sein wird, für die Zukunft den Bestand einer Kolpingsfamilie zu sichern. Der Vorstand beschließt, an der Aktion vom Diözesanverband weiter mitzuarbeiten.

Der wieder von Annette und Werner John organisierte Familienausflug führt in diesem Jahr an den Rhein. Eine Wanderung durch das Siebengebirge von der Margarethenhöhe zum Drachenfels erfreut Jung und Alt.

Zum Stiftungsfest wird eine Vielzahl von Jubilaren geehrt:



Erich Merks, Herbert Porschmann, Willi Schilberg und Josef Wallraff für 60jährige Mitgliedschaft sowie Aloys Thiele für 65 Jahre.

Das Ehrenmitglied Winfried Nowak stirbt im Alter von 70 Jahren.

2006

Einladung zu einer Schiffswallfahrt als Pilgerfahrt der Kolpingwerke

Europas zum Grab des Seligen Adolph Kolping nach Köln. Abfahrt für die Düsseldorfer Kolpingsfamilien mit den Teilnehmern aus Benrath ist Zons.

2007

Der neue Pfarrer von St. Cäcilia, Msgr. Dr. Thomas Vollmer, wird auf der Jahreshauptversammlung zum Präses gewählt.

Am 26. Januar stirbt unser Ehrenmitglied Josef Wallraff.

Der 1. Seniorentag des Diözesanverbandes Köln mit 250 Teilnehmern unter der Leitung von Karl Riebel findet auf dem Schützenplatz in Benrath statt. 13 Mitglieder sind als Helfer im Einsatz. Zudem sind sieben Mitglieder als offizielle Teilnehmer gemeldet.

In Köln wird das 1. Engagiertentreffen – EGAT 2007 – des Kolpingwerkes Deutschland durchgeführt.



Stand der Kolpingsfamilie Benrath

Hier stellen örtliche Kolpingsfamilien die Ideen für Ihre Kolpingarbeit vor. Die Benrather Kolpingsfamilie präsentiert sich stellt sich mit dem

Thema „25 Jahre Bildungswochenende“.

Auf dem Stiftungsfest wird Karl Riebel zum Ehrenmitglied ernannt.

Heinz Clasen wird für 60 Jahre Mitgliedschaft im Kolpingwerk geehrt.

In der Novemberversammlung ist das Mundart-Kabarett mit Anne Wesendonk und Christine Schreiber zu Gast. In einem gut besetzten Saal im Cäcilienstift ist ihr Thema: „Dat Ärme Dier im November“.

Am Kolping Gedenktag spricht Diözesanpräses Michael Cziba zum Thema „Welche Bedeutung hat Adolph Kolping für uns anhand des Gebetes der Kolpingsfamilie?“

2008

Der Mitgliederstand am 1. Januar beträgt 68 Personen. 21 Veranstaltungen mit 447 Teilnehmern, davon 79 Gäste sind im Laufe des Jahres bei einem ausgewogenen Programm zu verzeichnen.

Zum ersten Mal findet der Frauen-Workshop des Diözesanverbandes im Cäcilienstift statt.

Bodo Kuhn bringt in der September-Versammlung alle Teilnehmer mit seinen Balladen zum Thema „Wie helfen uns Balladen in unserem Leben weiter?“ zum Schmunzeln.

Im Oktober veranstaltet die Kolpingsfamilie für Grundschul Kinder einen Kinderbibeltag. Kerstin von Kannen, Diakon Thomas Speckkamp und Gemeindereferentin Christel Arndt bringen den Kindern das

Thema: „Unterwegs mit Maria“ näher.

Christa Riebel übernimmt die Redaktion von „Kolping Aktuell“ von Werner und Annette John.

Franz-Josef Böckling wird am 2. Dezember für seinen jahrelangen Einsatz innerhalb der Gemeinde St. Cäcilia mit dem päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ ausgezeichnet. „Es ist eine Anerkennung, die nicht häufig vorkommt und ganz besondere Dienste voraussetzt“ so Pfarrer Dr. Vollmer und überreicht den Orden sowie eine Urkunde mit einer Widmung und Unterschrift von Papst Benedikt XVI.

Leo Grochowski wird auf dem Stifungsfest für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Reinhard Ockel wird auf der Bundesversammlung in Essen in den Bundesvorstand gewählt.

2008

Die Bundesversammlung in Essen wählt als Nachfolger von Bundespräses Aloys Schröder Ottmar Dillenburg. Ein Zukunftsprojekt „Kolping 2015 – nachhaltig aktiv“ wird beschlossen. Dazu gehören zwei Projekte: „Begleitung und Beratung von Kolpingsfamilien“ und die Imagekampagne „Wir sind Kolping“.

Das Kolping Magazin löst als Verbandszeitschrift das Kolpingblatt ab.

2009

Siegfried Tombers gibt auf der Mitgliederversammlung im Januar sein Amt als 1. Vorsitzender ab. Da sich



Familienausflug nach Bad Neuenahr

kein Nachfolger meldet, übernimmt die Stellvertretende Vorsitzende Kerstin von Kannen kommissarisch das Amt bis zur außerordentlichen Mitgliederversammlung im Juni, auf der dann ein Leitungsteam bestehend aus drei Personen für den Vorstand gewählt wird. Für folgende Positionen sind verantwortlich: Kerstin von Kannen für den Verband auf Bezirks-, Diözesan- und Bundesebene, Thomas Speckamp, Diakon von St. Cäcilia, für die Verbindungen zur Gemeinde und Günther Thiele für die Kolpingsfamilie als verantwortlicher Sprecher.

Am 28. Februar stirbt Ehrenmitglied Aloys Thiele.

Auf dem Bildungs- und Familienwochenende befassen sich 32 Teilnehmer mit dem Thema

„Kolpingsfamilie“. Diözesanpräses Motter führt durch die Themen „Alte Werte in neuer Zeit“, „Kolpingsfamilie und Pfarrgemeinde“,

„Was macht eine Kolpingsfamilie aus“ und „Immer weniger Vorstandsmitglieder“. Auf dem gleichen Wochenende spricht Karl Riebel über die Entwicklung der Kolpingsfamilie Benrath. In seiner Zusammenfassung sagte er: „Entsprechend der festgestellten Defizite ist für die Kolpingsfamilie Benrath ein Modell zu entwickeln, welches eine ausgewogene Mitgliederstruktur vom Alter her hat. In einer aufzustellenden Prioritätenliste muss nach kurz-, mittel- und langfristigen Zielen ein Zeitplan erstellt werden, der so ausgerichtet ist, dass die gesetzten Ziele auch erreicht werden können“. Diözesanreferentin Katja Jousen diskutiert mit den Teilnehmern über die Themen: „Wie kann Kommunikation gelingen?“, „Expertentreff: Zukunft der Kolpingsfamilie“ und „Wie geht es weiter mit der Kolpingsfamilie Benrath?“

Im Dezember wird als Dank für ihre vielfältige Mitarbeit im Pfarrgemeinderat Ursula Otto mit der silbernen Brosche und für seine Arbeit im Kirchenvorstand Franz-Josef Böckling mit der goldenen Brosche der Schwarzen Mutter Gottes ausgezeichnet. Die Ehrung nimmt Msgr. Pfr. Dr. Vollmer vor.

2010

Statistische Zahlen aus dem Jahr: Der Mitgliederstand am 1. Januar beträgt 66 Personen.

490 Personen nehmen an den 21 Veranstaltungen teil, davon sind 64 Gäste zu verzeichnen. Beim Kolpingkarneval im Cäcilienstift sind 160 Teilnehmer, und am Bildungswochenende nehmen 29 Kolpingbrüder und -schwestern teil. An der Wallfahrt zum Grabe Adolph Kolpings mit anschl. Familienausflug nach Kerpen ins Geburtshaus von Adolph Kolping sind 25 Mitglieder und 5 Gäste mit dabei.



Wallfahrt zur Schwarzen Mutter Gottes

Auf der Diözesanversammlung wird Reinhard Ockel für seine vielfältige und tatkräftige Mitarbeit am Werk Adolph Kolpings und für sein nachhaltiges Wirken im Präsidium und Vorstand des Kolpingwerkes Diözesanverband Köln, sowie der verantwortungsvollen Mitgestaltung der Gesellschaft im Rahmen seines kommunalpolitischen Engagements das Ehrenzeichen des Kolpingwer-

kes Diözesanverband Köln verliehen.

Zwei Aktionen der Kolpingjugend des Diözesanverbandes Köln:

Bei der Aktion „Haste mal nen Cent“ hat die Kolpingsfamilie Benrath den zweithöchsten Spendenbetrag abgegeben, und beim Ferienspaß in Köln-Chorweiler haben fünf Mitglieder bei der Getränke- und Obst-/Gemüseausgabe geholfen. Alle Helfer bekamen dafür „ein dankbares Lächeln eines Kindes“.



Stand auf dem Adventsbasar

Beim 121. Stiftungsfest wird Franz-Josef Böckling zum Ehrenmitglied der Kolpingsfamilie ernannt.

2010

In Fulda findet das zweite. Engagiertentreffen – EGAT 2010 – statt. Eine Abordnung der Kolpingsfamilie war mit Banner vertreten.

2011

Bundespräses Otmar Dillenburg wird zum Generalpräses gewählt.

2011

Auf der Diözesanversammlung in Düsseldorf gibt Karl Riebel sein Amt

als Handlungsbeauftragter für Seniorenarbeit/Seniorenpolitik in Diözesanverband Köln nach 15 Jahren ab. Er wird mit dem Ehrenzeichen des Kolpingwerkes Deutschland ausgezeichnet. „Damit würdigt der Bundesvorstand sein engagiertes Wirken vor Ort in der Kolpingsfamilie sowie in den überörtlichen Ebenen unseres Verbandes. Mit Herz und Hand hat er – ganz im Sinne unseres Verbandsgründers Adolph Kolping – stets Verantwortung übernommen und damit zugleich in besonderer Weise zur Profilierung des Kolpingwerkes Diözesanverband Köln als katholischer Sozialverband beigetragen“ soweit der Wortlaut der Urkunde.

Die Image-Kampagne des Bundesverbandes ist angelaufen. Zum Maimarkt in der Fußgängerzone Benrath steht das Image-Kampagne-Mobil (auch liebevoll „Möhre“ genannt) an der Kirche und macht auf die Kolpingsfamilie Benrath aufmerksam.



Viele Besucher nahmen den „orangenen Stand“ vor der Kirche wahr. Das

Gruppenfoto der Standbesetzung mit unserem Präses wird im Taschenkalender des Kolpingwerkes Deutschland für 2012 veröffentlicht. Im Laufe des Jahres werden immer wieder Spenden für das Projekt Blumenberg an den Diözesanverband Köln überwiesen.

Anlässlich des 20. Jahrestages der Seligsprechung des Gesellenvaters Adolph Kolping findet eine internationale Romwallfahrt statt, an der auch Mitglieder aus Benrath teilnehmen.

Das Veranstaltungsprogramm des Jahres ist vielfältig. Der Themenbereich geht von Reiseberichten bis hin zu sozialpolitischen und gesellschaftlichen Themen.

Günther Thiele, Mitglied des Leitungsteams, spricht über die letzten 50 Jahre Kolpingarbeit in Benrath und fragt danach, wie die Arbeit nachhaltig in die Zukunft gerichtet werden kann. Auch Reinhard Ockel, Mitglied im Bundes- und Diözesanvorstand referiert am Kolpinggedenktag über das Thema: „Mit dem Kolpingwerk in die Zukunft.“

Erich Merks, Herbert Porschmann und Willi Schilberg können auf eine 65jährige Mitgliedschaft zurückblicken.

2012

Günther Thiele regt auf der Mitgliederversammlung an, eine Aktion „Jeder bringt mal einen mit“ in die Tat umzusetzen, um so Interessierte

direkt anzusprechen und vielleicht einmal auf Dauer neue Mitglieder zu gewinnen.

Die Redaktion von Kolping Aktuell geht von Christa Riebel in die Hände von Siegfried und Elke Tombers über.

Der Festausschuss zum 125-jährigen Jubiläum in 2014 hat sich konstituiert. Die Kolping Karnevalssitzung ist wieder ein voller Erfolg. Vor ausverkauftem Haus wird eine vierstündige Sitzung mit fast nur eigenen Leuten auf die Beine gestellt.

Das Bildungswochenende in Maria in der Aue wird vom Präses geleitet und steht unter dem Thema: „Die Bedeutung des Hochgebetes in der Heiligen Messe“. 26 Teilnehmer sind auf diesem Wochenende dabei. Am Kolping Gedenktag ist der Diözesanvorsitzende Martin Rose mit dem Thema „1813-2013 Kolping – eine Geschichte mit Zukunft“ zu Gast.

Auf der Bundesversammlung in Fulda ist die Kolpingsfamilie mit 3 Mitgliedern vertreten: Reinhard Ockel vom Bundesverband, Kerstin von Kannen als Delegierte des Diözesanverbandes und Karl Riebel als Mitglied der Satzungskommission des Bundesverbandes.

Reinhard Ockel wird wieder in den Bundesvorstand gewählt.



Wallfahrt zur Schwarzen Mutter Gottes

2012

Rund 400 Delegierte des Kolpingwerkes Deutschland tagen in Fulda und wählen die Verbandsspitze neu. Es werden politische Erklärungen und die neue Satzung des Bundesverbandes und eine neue Ortssatzung verabschiedet.

In Indien wird die erste Kolping-Kindergruppe gegründet. Damit ist die Grundlage zum Aufbau einer eigenen Kolpingjugend gegeben.

Generalsekretär Hubert Tintelott geht nach 39 Jahren in den Ruhestand. In seiner Amtszeit wurde das Kolpingwerk erst richtig international. Sein Nachfolger ist Dr. Markus Demele aus Frankfurt. Das Internationale Kolpingwerk hat 450.000 Mitglieder und ist in 61 Ländern mit 7086 Kolpingsfamilien vertreten.

2013

Im Jahr 2013 zählen wir weltweit in 61 Nationen ungefähr 500.000 Kolpingschwestern und Kolpingbrüder.

2013

Auf der Mitgliederversammlung wird dem Vorstand einstimmig hervorragende Leistung bescheinigt. Es hat sich in den letzten Jahren ge-

zeigt, dass das Modell des Leitungsteams (mit drei Personen) an der Spitze der Kolpingsfamilie ein vielversprechendes Modell ist. Einstimmig wird dem gesamten Vorstand Entlastung erteilt.

Im Januar findet in Köln ein Festakt zum 200. Geburtstag von Adolph Kolping statt. sieben Mitglieder der Kolpingsfamilie nehmen daran teil. Im Börsensaal der IHK ist als Festredner zu den „Kölner Gesprächen“ Bundespräsident Joachim Gauck eingeladen. In seiner Rede würdigt der Bundespräsident den Sozialreformer Adolph Kolping. U. a. sagt er: „Ein besonderer Mann, ein überzeugter Christ und ein großer Deutscher ist es, an den wir heute erinnern“.

Das Bildungswochenende wird in diesem Jahr im Haus Venusberg in Bonn abgehalten. Der Bezirkspräsident von Mettmann und Mitglied des Diözesanvorstandes Pfarrer Peter Jansen versteht es, die Teilnehmer auf das Kolpingjahr 2013 einzustimmen. Anhand von Kolpingzitataten zeigt er auf, dass Worte und Gedanken von Adolph Kolping heute noch aktuell sind.

Im Rahmen des Jubiläumsjahres „200. Geburtstag Adolph Kolping“ wird der Gottesdienst zum Josef Schutzfest in der Werkstatt für angepasste Arbeit als „Messe am Arbeitsplatz“ gefeiert.



Der ehemalige Seelsorger im Diözesanverband Karl Wencel Heix zelebriert die Heilige Messe, welche unter dem Motto „Kolpingsfamilien als Sozialverband vor Ort“ steht. Diakon Thomas Speckamp, Mitglied im Leitungsteam, sagt in seiner Predigt: „Der Mensch ist nicht für die Arbeit da und nicht umgekehrt“.

Auf dem Schützenfest der Schützenbruderschaft St. Cäcilia Benrath e.V. wird die Kolpingskompanie für ihre 50jährige Treue zu der Schützenbruderschaft mit einer Urkunde ausgezeichnet.



Im September besucht die Kolpingsfamilie das Musical „Kolpings Traum“ in Wuppertal. 22 Kolpingschwestern und –brüder, sowie

drei Gäste aus Benrath sind begeistert von den einzelnen Stationen Adolph Kolpings in einer schwierigen Zeit.



Mit packenden Songs und herausragenden Darstellern schafft das Musical einen besonderen Blick auf die Person Adolph Kolpings und sein Werk.

Auch nach 125 Jahren gelten für die Kolpingsfamilie Benrath weiterhin die Worte von Adolph Kolping:

„Bei dem, was wir heute tun, müssen wir an morgen denken.“

und

In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten

Ehrenpräsidés der Kolpingsfamilie Benrath

Herr Pfarrer Karl Thomas Pauli
Herr Pfarrer Alfred Adolph
Herr Msgr. Pfarrer Gottfried Weber
Herr Msgr. Pfarrer Werner Heiliger

Präsidés der Kolpingsfamilie Benrath

Herr Kaplan Schmitz	1889 - 1897
Herr Kaplan Küster	1897 - 1906
Herr Kaplan Bäsgen	1906
Herr Kaplan Zentis	1906 - 1912
Herr Kaplan Tholen	1913 - 1922
Herr Kaplan Plum	1922 - 1925
Herr Kaplan Purrio	1925 - 1936
Herr Kaplan Stiesch	1936 - 1946
Herr Kaplan Giesen	1946 - 1949
Herr Kaplan Schreiner	1949 - 1951
Herr Kaplan Werner	1951 - 1953
Herr Kaplan Schmidt-Bleibtreu	1954
Herr Kaplan Schmitz	1954 - 1956
Herr Kaplan Schwarz	1957 - 1964
Herr Kaplan Müller	1964 - 1968
Herr Kaplan Bertram	1968 - 1972
Herr Kaplan Vogel	1975 - 1981
Herr Pfarrer Msgr. Weber	1982 - 1991
Herr Pfarrer Msgr. Heiliger	1993 - 2006
Herr Pfarrer Msgr. Dr. Vollmer	seit 2007

Senioren der Kolpingsfamilie:

1889	E. Schulte Herbrüggen	1957	Franz Winkelmann
	Johann Wessel	1958	Hubert Nieswandt
	Arnold Kullenberg	1960	Franz-Josef Böckling
1897	Ernst Eisen	1961	Winfried Nowak
	Karl Sassen	1963	Franz-Josef Böckling
1903	Adolf Bätzgen	1965	Konrad Müller
1906	Herrmann Spills	1965	Erich Richter
1907	Emmanuel Mainka		
1911	Heinrich Grüttner		
1911	Peter Hölzer		
1912	Hugo Rössler		
1913	Hetkamp		
1914	Josef Schnee		
1922	Willi Weischede		
1922	Willi Münch		
1923	Edmund Lindermann		
1924	Heinrich Steinhoff		
1926	Phillip Reinheimer		
1927	Hans Reppegather		
1928	Matthias Emmerich		
1929	Karl Kusemann		
1932	Paul Krimmel		
1934	Franz Wieschenberg		
1935	Karl Meng		
1936	Willi Fischenich		
1937	Josef Brass		
1938	Ferdinand Herbertz		
1946	Franz Sassen		
1948	Bruno Lierenfeld		
1950	Heinz Clasen		
1951	Heribert Walter		
1951	Heinz Clasen		
1953	Roman Billmaier		
1954	Heinz Clasen		
1955	Wolfgang Süßenbach		
1956	Heinz Nowak		

Altsenioren der Kolpingsfamilie

1934	Werner Worrigen
1946	Josef Krautstein
1949	Karl Meng
1949	Franz Nowak
1950	Josef Krautstein
1952	Franz Nowak
1954	Ferdi Herbertz
1966	Walter Gröters
1968	Franz Josef Böckling
1969	Winfried Nowak
1972	Josef Wallraff

Vorsitzende der Kolpingsfamilie

1975	Josef Wallraff
1978	Franz-Josef Böckling
1991	Karl Riebel
1998	Werner Benner
2001	Siegfried Tombers

Leitungsteam im Vorstand der Kolpingsfamilie

2009	Kerstin von Kannen
	Thomas Speckamp
	Günther Thiele



*„Tun wir nach besten Kräften das Beste, und
Gott wird das Gute nie ohne Segen lassen. „
Adolph Kolping*

Danksagen

möchte ich allen, die an dieser Chronik mitgearbeitet haben. Insbesondere dem Vorstand des damaligen Gesellenvereins, der bereits 1903, also 14 Jahre nach der Gründung, die erste Chronik hat anfertigen lassen. Zu den 50-jährigen, 90-jährigen und 100-jährigen Jubiläen wurden weitere Chroniken angefertigt.

Ich habe diese Vorlagen weiter bearbeitet und ergänzt. Natürlich kann diese Chronik nicht die Vielfältigkeit des Verbandes und einer Kolpingsfamilie wiedergeben. Das Kolpingwerk hat immer nach Veränderungen gestrebt. Die gegenwärtige Situation kann nicht isoliert von dem gesehen werden, was Adolph Kolping damals gewollt und geschaffen hat. Kolping hat immer wieder betont, dass man den konkreten Strukturen und den Aktivitäten der einzelnen Gesellenvereine keine zeitlich beschränkte Geltung zumessen könne, sondern stets offen gegenüber der Möglichkeit sein müsse, den Verband anzupassen.

Die wichtigsten Veränderungen erfuhr das Kolpingwerk gegenüber der Anfangsphase in den Strukturen der Mitgliedschaft: Selbstständige Meister konnten vollwertige Mitglieder werden (1933).

Aus politischen Gründen wurde 1933 der „Katholische Gesellenverein“ in „Kolpingsfamilie“ umbenannt.

Nach dem Krieg 1945 wurden nicht nur Handwerksmeister und -gesellen in die Kolpingsfamilie aufgenommen, sondern alle Schichten der Bevölkerung konnten Mitglieder werden.

1957 wurde die Gruppe Jungkolping (bis 18 Jahre) eingeführt, so dass für den Einzelnen eine dauerhafte, fast für ein ganzes Leben umspannende Mitgliedschaft möglich war.

Ein letzter Schritt wurde 1966 getan, als Frauen und Mädchen die Möglichkeit der Mitgliedschaft erhielten.

So kann heute jeder Mitglied einer Kolpingsfamilie werden, der sich mit den Zielen des Verbandes identifiziert.

Neben den vielen Angeboten des Kolpingwerkes ermöglicht die örtliche Kolpingsfamilie das Erleben und Leben in der familienhaften Gemeinschaft. Gerade die Pflege des Gemeinschaftslebens ist in unserer anonymen Massengesellschaft eine große Aufgabe, die bewältigt werden muss. Zudem kommt noch der Wandel in Kirche und Gesellschaft, der zur Verunsicherung des Einzelnen in seinem gesellschaftlichen und sozialen Umfeld geführt hat.

Schließen möchte ich mit den Worten von Adolph Kolping, die er in einem Beitrag der Rheinischen Volksblätter 1851 geschrieben hat:

„Die Wurzel der Menschheit ist die Familie“

Karl Riebel

Düsseldorf, im September 2013

Spenderliste

Die Kolpingsfamilie Düsseldorf-Benrath dankt herzlich allen nachstehend genannten Gönnern und Spendern für ihre freundliche und großzügige Unterstützung. Durch Ihre Bereitschaft und finanzielle Hilfe wird die Durchführung des Jubiläumsjahres der Kolpingsfamilie Düsseldorf-Benrath erst ermöglicht. Das Dankeschön gilt:

Anwaltskanzlei Dr. Schnorrenberg
Aposteln Apotheke
Architekturbüro Sabine und Paul Pinger
Arno Baum, Malermeister
Buchhandlung Walter Dietsch
Franz Nelle Orthopädische Schuhtechnik
Friseursalon Alessandro Bongiovanni
Hans Hafermas, Malermeister
Juwelier Wolf
Lederwaren Brass Inh. Richter
Metzgerei Sassen
St. Josef Apotheke
Stadtbackerei Westerhorstmann GmbH
Stadtsparkasse Düsseldorf
WGZ Bank AG
WKT Benrather Bestattungshaus GmbH

sowie einer Reihe von privaten Spendern und Mitgliedern

Gleichzeitig soll hiermit auch der innigste Dank ausgesprochen werden an alle die Mitglieder der Kolpingsfamilie Benrath, die sich in besonderer Weise mit Ihren Ideen, Planungen, Ausarbeitungen und handtätigen Aktivitäten für das Zustandekommen des Jubiläumsjahres im Vorfeld eingesetzt haben und auch für die Veranstaltungen in 2014 einsetzen werden.

(Stand Oktober 2013)

Gebet um die Heiligsprechung des Seligen Adolph Kolping

Allmächtiger, ewiger Gott !

Du hast uns den Seligen Adolph Kolping als Fürsprecher und Vorbild geschenkt. Sein Leben war erfüllt von der Sorge für junge Menschen in religiöser und sozialer Not. Vielen war er ein unermüdlicher Seelsorger, väterlicher Ratgeber, geduldiger Lehrer und treuer Freund. Er hat uns die Liebe zu deinem Sohn vorgelebt. Seine Treue zur Kirche ist uns ein Vorbild. Sein Anliegen war es Arbeit, Familie und Gesellschaft im Licht unseres Glaubens zu verstehen. Gegenseitige Hilfe in Gemeinschaft verstand er als Ausdruck christlicher Nächstenliebe.

Aus der Heiligen Schrift, den Sakramenten und dem Gebet schöpfte er die Kraft, ein Werk zu schaffen, das dir und den Menschen dienen soll.

Zu allen Zeiten hast du uns Menschen zur Mitarbeit am Aufbau deines Reiches berufen, darum bitten wir dich: Lass uns heute mitwirken an der Überwindung von Armut, Ungerechtigkeit und Hoffnungslosigkeit. Hilf uns, auf die Fürsprache des Seligen Adolph Kolping, mutig für das menschliche Leben und den Schutz von Ehe und Familie einzutreten. Lass uns in der Gemeinschaft deiner Kirche und des Internationalen Kolpingwerkes Salz für die Erde und Licht für die Welt sein.

Erfülle unsere Hoffnung, Adolph Kolping in der Gemeinschaft mit der ganzen Kirche in allen Sprachen und Nationen als Heiligen verehren zu dürfen. Lass uns durch Glauben, Hoffnung und Liebe an der Vollendung deines Reiches in dieser Welt mitarbeiten, wie es Adolph Kolping getan hat.

Darum bitten wir dich, durch Christus, unseren Herrn. Amen!

Imprimatur – Coloniae, die m. 26. Septembris 2003

Jr.Nr. 106250 I 90 - + Rainer Woelki, vic. eplis.

Kolping in 12 Sätzen

- Wir laden ein und machen Mut zur Gemeinschaft.
- Wir handeln im Auftrag Jesu Christi.
- Wir nehmen uns Adolph Kolping zum Vorbild.
- Wir sind in der Kirche zu Hause.
- Wir sind eine generationenübergreifende familienhafte Gemeinschaft.
- Wir prägen als katholischer Sozialverband die Gesellschaft mit.
- Wir begleiten Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Bildung.
- Wir eröffnen Perspektiven für junge Menschen.
- Wir vertreten ein christliches Arbeitsverständnis.
- Wir verstehen uns als Anwalt für Familie.
- Wir spannen ein weltweites Netz der Partnerschaft.
- Wir leben verantwortlich und handeln solidarisch.

